Nr. 267. — Erstes Blatt.

Stettiner Zeitung.

Morgen-Ausgabe.

Sonnabend, 11. Juni 1898.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis:
in Stettin monatlich 50 Pf., mit Botenlohn 70 Pf.,
in Deutschland vierteljährlich 1 Mk. 50 Pf., mit Botenlohn 2 Mk.

Anzeigen: die Kleinzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Annahme von Anzeigen Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3.

Vertretung in Deutschland: In allen größeren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. In Berlin, Hamburg und Frankfurt a. M. Heinr. Eisler. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Zu den Wahlen.

So gebieterisch in der jetzigen Wahlbewegung an jeden kaiser- und reichstreuen Mann die Pflicht der Bekämpfung des Umsturzes schon aus allgemeinen vaterländischen Erwägungen herantritt, so verlangt doch nicht minder gebieterisch die Rücksichtnahme auf einen ganz bestimmten Punkt, nämlich auf die im Jahre 1903 ablaufenden Handelsverträge, alles daran zu setzen, um die Handelsvertragspolitik des künftigen Reichstags vor einer entscheidenden Beherrschung durch die der Politik des Schutzes der nationalen Arbeit grundsätzlich widerstrebenden sozialdemokratisch-radikale Opposition nach Möglichkeit zu bewahren. Unser gesamtes nationales Erwerbsleben ist an dieser Frage auf das lebendigste interessirt, denn für das künftige Gedeihen der deutschen Arbeit und all der auf den Ertrag der deutschen Arbeit basirten zahllosen staatsbürgerlichen Existenzen hängt unendlich viel davon ab, daß bei Abschluß der neuen Verträge die früher gemachten Fehler nicht wiederholt, sondern alle sich bietenden Chancen schnellen, klaren Auges erkannt und entschlossen zur Durchsetzung möglichst günstiger Bedingungen bei den ausländischen Vertragsstaaten benutzt werden. Wenn die ihrer eigenen Behauptung nach einzig und allein von allen Parteien für das Wohl des Volkes und insbesondere der Arbeiter kämpfende Sozialdemokratie einen betäubenden Lärm um das von ihr rein aus den Fingern gesogene Märchen von der angeblichen Bedrohung des geltenden Wahlrechtes und ähnliche Tendenzlügen vollführt, dagegen über die Frage der Erneuerung der Handelsverträge sich in allen Tonarten ausschweigt, so weiß sie wohl, was sie thut. Denn ihre grundsätzliche Gegnerschaft gegen die Politik des Schutzes der nationalen Arbeit würde ihr gar zu schlecht bekommen, wenn den großen Massen der „Mitläufer", auf welche von den Regisseuren der Umsturzpropaganda auch bei den diesmaligen Wahlen wieder, und zwar in noch höherem Grade als vorher gerechnet wird, das richtige Verständniß für ihre eigenen, auf den Abschluß vortheilhafter Handelsverträge deutscherseits angewiesenen materiellen Interessen erschlossen würde. Alle diese von den Umsturzhetzern geflissentlich in Unkenntniß ihrer eigensten Wohlfahrtsbedingungen gehaltenen Wähler mögen es sich gesagt sein lassen und es sich für den Wahltag behufs Ziehung der praktischen Nutzanwendung zu Gemüthe führen, daß die Neugestaltung unserer handelspolitischen Verhältnisse ein Werthobjekt — unseren Ausfuhrhandel — in Höhe von reichlich vierthalb Milliarden Mark betrifft. Ein einfaches Rechenexempel zeigt auch dem schlichtesten Verstande, welche Unsummen von Löhnen in einer derartigen Ausfuhr steckt, wie viele Menschen brodlos werden würden, wenn die Ausfuhr in Folge von Begehungs- oder Unterlassungssünden seitens einer nicht auf der Höhe ihrer Aufgabe stehenden Reichstagsmehrheit bei Abschluß der neuen Handelsverträge erheblich litte, namentlich in Erwägung des Umstandes, daß unsere Bevölkerung im Reich sich jährlich um weit über eine halbe Million Menschen vermehrt! Aber nicht allein unser Ausfuhrhandel kommt dabei in Betracht. Es gilt zugleich der heimischen Produktion den Inlandsmarkt thunlichst zu sichern. Ohne gesicherten Absatz im eigenen Lande kann unsere Industrie allein an einen erfolgreichen Mitbewerb auf dem Weltmarkt nicht denken. Der Inlandsmarkt kann aber als sichere Operationsbasis für den Auslandshandel nur dann dienen, wenn auch die Landwirthschaft durch verstärkten Zollschutz kaufkräftig verbleibt. Welche Parteien dürfen, in Ansehung dieser Sachlage, mit besserem Rechte von sich behaupten, die Interessen der arbeitenden Bevölkerung pflichtgemäß wahrzunehmen? Die auf kaiser- und reichstreuem Boden stehenden, das Panier des Schutzes der nationalen Arbeit hochhaltenden, und um Erhaltung, bezw. thunlichste Vermehrung der in deutschen Landen für die rapide anwachsende Bevölkerung unumgänglich nothwendigen Arbeits- und Verdienstgelegenheit sorgenden Politiker, oder aber jene von Freiheit und Arbeiterfreundlichkeit triefenden vaterlandslosen Volksverführer, die für ihre selbstsüchtigen Zwecke nur eine Arbeiterschaft gebrauchen können, der fortwährend das Gespenst des Hungers, der Verelendung ins Gesicht starrt und den letzten Rest menschlichen, staatsbürgerlichen, nationalen Empfindens in der Sturmfluth des proletarischen Hasses gegen alle bestehende göttliche und weltliche Ordnung hinwegschwemmt? Ueber diesen Punkt sollten die von der Sozialdemokratie umschmeichelten Wähler sich erst einmal selber Rechenschaft geben, dann aber solche auch von den als Mandatsbewerber um ihre Stimme buhlenden „Genossen" mit allem Nachdruck verlangen!

Die Regierung und die Reichstagswahlen.

In die Wahlbewegung, die bisher in schleppendem Gange vorgeschritten war, ist über Nacht ein neuer Zug gefahren. Der Staatssekretär des Innern, Graf von Posadowsky, hat auf die schriftliche Anfrage einer hervorragenden politischen Persönlichkeit über das bei den Wahlen zu beobachtende taktische Verhalten eine briefliche Antwort ertheilt, die jetzt einen Gegenstand wahlpolitischer Auslassungen bildet. Der Hauptsatz dieses Schreibens ist die Forderung „der geschlossenen Frontstellung gegen den revolutionären Sozialismus". Dieser vornehmsten politischen Pflicht — so heißt es — sollten alle, die unser Vaterland vor schweren innern Erschütterungen bewahren wollen, ihre politischen Neigungen und Abneigungen unterordnen.

In diesem Gedanken ist der Eckstein der ganzen Wahlpolitik gegeben. Darauf müssen sich alle stellen, die das Vaterland hochhalten und vor den unberechenbaren Angriffen der Vaterlandslosen schützen wollen. Denn die sozialdemokratische Partei ist in ihren Zielen und Mitteln unzweifelhaft revolutionär. Mit ihr darf keine bürgerliche Partei paktiren, die die Interessen der bestehenden Staatsordnung nicht willkürlich preisgeben will. „Es kann nur auf theoretischem Mißverständniß, auf politischer Kurzsichtigkeit oder vielleicht auf Mangel an Muth beruhen, wenn die Sachlage von mancher Seite nicht erkannt oder absichtlich verdunkelt wird" — so charakterisirt der Staatssekretär die Elemente, welche, im Grunde ihres Herzens treue Söhne des Vaterlandes, in unseliger Verblendung hinter der rothen Fahne herlaufen. Ihr Gewissen soll geschärft werden, damit sie aus unüberlegten Mitläufern der Sozialdemokratie zu überzeugungsvollen Widersachern derselben werden. Noch ist es Zeit, den verhängnißvollen Schritt ungeschehen zu lassen.

Wie der Einzelne, so sollen die Parteigruppen sich dessen bewußt werden, daß sie der Sozialdemokratie durch ihr eigenwilliges Verhalten nicht Vorschub zu weiterer Ausbreitung leisten dürfen. Hierüber äußert sich das Schreiben wie folgt: „Wahlberechtigte, welche aus Fraktions-Rücksichten hoffnungslose Kandidaten aufstellen oder aufrecht erhalten und damit die Wahl eines Kandidaten der bürgerlichen Parteien in Frage stellen oder vereiteln, laufen Gefahr, die sozialdemokratische Bewegung mittelbar zu unterstützen."

Das nächste Ziel der hier verlangten energischen Zurückweisung der sozialdemokratischen Kandidaten ist die Schaffung eines Reichstages, dessen Mehrheit mit ernstem Bemühen darnach strebt, „die großen gemeinsamen Interessen unserer Erwerbsstände positiv zu fördern". Vor allem gilt es, denjenigen Erwerbskreisen einen festen Rückhalt zu geben, welche durch die moderne wirthschaftliche Entwickelung am schwersten gefährdet sind: der Landwirthschaft und dem Mittelstande. Ferner sollen im Interesse der Arbeiterbevölkerung die Arbeiter-Versicherungs-Gesetze formell verbessert und ausgebaut werden.

Dieses Wahlprogramm der Regierung entspricht genau den Absichten, die auch in der Thronrede am Schluß der letzten Reichstagssession ihren Ausdruck gefunden haben. Zu diesen Grundsätzen werden sich alle Wähler ohne Unterschied ihrer sonstigen politischen Anschauungen bekennen, wenn in ihnen die Ueberzeugung lebendig ist, daß dem Vaterlande zu dienen die höchste Pflicht jedes Staatsbürgers ist. Solche Gesinnung bethätigen wir aber, indem wir am 16. Juni der Sozialdemokratie mit unserm Stimmzettel entgegentreten. An unsere Pflicht mahnt das Schreiben des Staatssekretärs Grafen von Posadowsky zum Schluß in den Worten:

„Bei der Wichtigkeit der bevorstehenden Wahlentscheidung darf kein staatstreuer Wähler an der Wahlurne fehlen, um durch die Erfüllung seiner staatsbürgerlichen Pflicht für das politische und wirthschaftliche Wohl der staatlichen Gemeinschaft auch persönlich einzutreten."

Deutschland.

Berlin, 10. Juni. Wagenmangel ist im Herbst bei uns eine nur zu gewöhnliche Erscheinung, obwohl unsere Eisenbahnverwaltung mit der Vermehrung ihrer Betriebsmittel so stark und so rasch vorgeht, wie dies die Leistungsfähigkeit unserer Lokomotiv- und Waggonfabriken nur irgend gestattet. Daß aber in der Sommerzeit, für welche zur Entlastung des Herbstes sogar eine Ermäßigung der Kohlenfrachten angeregt ist, trotz günstigen Wasserstandes aus dem Ruhrkohlenrevier Wagenmangel gemeldet wird, weist auf eine ganz ausnahmsweise Entwickelung des Verkehrs hin. In der That ist ein Bedarf von 14 000 Güterwagen an einem Tage, wie er jetzt im Ruhrrevier hervortritt, selbst in der Verkehrsfluth des Herbstes kaum jemals dagewesen, jedenfalls aber für den Monat Juni ohne Beispiel.

Die Ursachen der außerordentlichen Verkehrssteigerung der letzten Zeit sind nicht im Inlande zu suchen. Wohl dauert der Aufschwung unserer Industrie noch fort, und ihr Bedarf an Kohlen und Erz ist noch im Steigen begriffen. Allein die Hauptursache der Verkehrssteigerung ist in dem Ausstande der Arbeiter der zahlreichen Kohlengruben Englands zu suchen. Dort feiern gegen 90 000 Arbeiter, und die Kohlenförderung ist entsprechend eingeschränkt worden. Unter diesen Umständen drängt sich naturgemäß alles, was in der deutschen und ausländischen Industrie bisher Kohlen von England bezog, danach, den Bedarf namentlich im Ruhrkohlenrevier zu decken. Mit den Bestellungen inländischer Kohlenverbraucher, welche sich bisher aus England versorgten, treffen die Ankäufe aus dem Auslande zusammen, sodaß die Zechen alle Kräfte anspannen müssen, um der Nachfrage nach Ruhrkohlen zu genügen.

** Am 6. und 7. d. M. fand in Berlin eine Versammlung von Abgeordneten der Besitzer kleinerer preußischer Apotheken statt, die gemeinsam mit dem Vorstande des Deutschen Apotheker-Vereins Maßnahmen zur Besserung ihrer wirthschaftlichen Lage beriethen. Man beschloß die Abfassung einer dem Herrn Kultusminister zu überreichenden Denkschrift, in welcher die Schäden, unter welchen der Apothekerstand zu leiden hat, sowie deren Ursachen beleuchtet und Mittel zur Abhülfe vorgeschlagen werden sollen. Vor allem Anderen hält man in den Kreisen der Apotheker eine aus Angehörigen des Standes durch freie Wahl hervorgegangene Vertretung, sowie beamtete Apotheker in der Bezirks- und Ministerialinstanz für dringend erforderlich. Die mit der Abfassung der Denkschrift betraute Kommission, als deren Führer Herr Apotheker Erbe aus Neustadt a. D. gewählt war, wurde am 9. d. M. von dem Ministerialdirektor Herrn Dr. v. Bartsch empfangen. Der Herr Ministerialdirektor besprach mit dem Ausschuß die schwebenden Standesfragen in eingehendster Weise, so daß den Herren reichlich Gelegenheit geboten war, sich von seinem großen Wohlwollen für den Apothekerstand zu überzeugen.

Die Mitglieder des Ausschusses verließen dem Vernehmen nach das Ministerium in der Ueberzeugung, daß der Apothekerstand beruhigt der weiteren Entwickelung seiner Standesangelegenheiten entgegensehen kann.

— Der „Bund der Landwirthe" versendet an seine Mitglieder eine Erklärung, in welcher er gegen die wider ihn in letzter Zeit erhobenen Anschuldigungen protestirt, insbesondere gegen die Angriffe auf die persönliche Ehrenhaftigkeit der Vorstandsmitglieder. Er vermuthet, die Angriffe würden bis zum Wahltage fortgesetzt werden, weil der Bund wegen der auf ihm ruhenden Wahlarbeitslast nicht im Stande sei, die erforderlichen Widerlegungen sofort zu bringen. Es handle sich um einen wohldurchdachten Verleumdungsfeldzug gegen den Vorstand des Bundes, der sich den Mitgliedern mit jeder gewünschten Auskunft zur Verfügung stelle, es aber ablehne, sich einem von den Gegnern gebildeten Sittengericht zu unterwerfen. Keine Handlung und keine Maßnahme der Bundesleitung brauche das Tageslicht zu scheuen. Der Vorstand appellirt zum Schluß an die Treue der Mitglieder, welche einen Schutz gewähren sollen gegen die ausgesprochenen Verleumdungen.

— Ueber die Neger-Republik Liberia wird dem „Hamb. Korr." geschrieben:

In verschiedenen Mittheilungen wird angegeben, daß die Negerrepublik Liberia eine vom Gouverneur von Puttkamer im vorigen Winter durchgesetzte Entschädigung für die Beraubung einer deutschen Firma nicht bezahlt habe, ferner daß die Liberianer sich noch frech und herausfordernd benehmen. Diese Vorwürfe sind zutreffend, doch darf nicht vergessen werden, daß auch andere Staaten berechtigte Beschwerden gegen die Republik haben. Eine Abhülfe gegen die trostlose Wirthschaft daselbst wird wohl kaum von einer einzelnen Seite aus in gründlicher Weise möglich sein, nur ein Zusammenwirken der betheiligten Staaten könnte von Erfolg sein. Bei genauer Beobachtung mehren sich die Anzeichen, daß die Mißgeburt von einem Staatengebilde, wie es Liberia thatsächlich ist, nicht lange mehr bestehen wird. Deutlich läßt sich erkennen, daß sowohl England wie Frankreich darauf ausgehen, sich Gebiete dieser Republik im Westen und Osten anzueignen. In Deutschland wird man gut thun, die Augen offen zu halten und sich seinen angemessenen Antheil zu sichern. An dem im Ganzen nicht bedeutenden Handel Liberias hat Deutschland einen ansehnlichen Antheil; die Ausfuhr geht zum großen Theile nach Hamburg. Das Gebiet der Republik Liberia wird auf etwas über 37 000 Qkm. berechnet, ist also genau halb so groß wie das Königreich Baiern; an Bewohnern soll sie ¾ Millionen haben, die auf einer äußerst niederen Kulturstufe stehen.

— Von freisinniger Seite ist jetzt für den Wahlkreis Gnesen-Wongrowitz Professor Virchow als Sonderkandidat aufgestellt worden.

Königsberg, 9. Juni. Die Stadt Königsberg hat sich mit großem Eifer der Bekämpfung der geradezu epidemisch auftretenden granulösen Augenkrankheit gewidmet, mit welchem Erfolge, ergeben folgende Daten: Die im Oktober 1897 vorgenommene Untersuchung der Schüler in den Bürger- und Volksschulen ergab unter 17 553 Kindern 5568 Granulosekranke, darunter 1763 oder 10 Prozent Schwererkrankte. Die Behandlung der letzteren mußte theils in der Krankenanstalt, zum Theil in den elterlichen Wohnungen und in Trachomklassen erfolgen. Zehn besonders hierzu berufene Aerzte waren bei der Behandlung thätig. Mitte Februar war die Zahl der Erkrankten bereits auf 1218 heruntergegangen, unter denen sich noch 345 Schwererkrankte befanden. Der letzte Ende April erstattete Bericht konstatirte nur noch 826 Patienten, darunter 223, welche an schwerer Granulose leiden. Die Zahl der behandelnden Aerzte konnte auf sechs reduzirt werden, Trachomklassen blieben nur noch vier bestehen. Die Ausgaben für die Bekämpfung der Krankheit erreichten am 31. März cr. die Höhe von 12 802,88 Mark. Für die Zeit vom 1. April cr. ab sind die Mittel mit 12 000 Mark durch den Etat der offenen Armenpflege bereit gestellt worden. Der Minister Dr. Bosse hat an den Regierungspräsidenten in Königsberg folgenden Erlaß gerichtet: „Aus Ihrem Bericht, von welchem ich mit lebhaftem Interesse Kenntniß genommen, habe ich mit Befriedigung ersehen, daß die Stadt Königsberg die Bekämpfung der Granulose unter den Schulkindern mit Thatkraft und unzweifelhaftem Erfolge in Angriff genommen hat. Einem weiteren Bericht über den Verlauf der Erkrankungen und den Erfolg ihrer Bekämpfung sehe ich zum 1. Juli cr. entgegen."

Oesterreich-Ungarn.

Die Kroaten, deren Nationalhaß bisher vorzugsweise den Magyaren galt und die mit den Deutschen stets im besten Einvernehmen lebten, scheinen sich nun auch dem Deutschenhaß ergeben zu wollen. Dafür spricht wenigstens nachstehende Agramer Meldung vom 8. d. M.: In der heutigen Gemeinderathsitzung interpellirte Gemeinderath Moskovic den Bürgermeister über das Ueberhandnehmen des Deutschthums in Agram, namentlich in Gasthäusern und Hotels, wo deutsche Speisekarten aufliegen und die Kellner zumeist deutsch sprechen. Der Bürgermeister erwiderte, daß die Hoteliers und Gastwirthe, welche die Bestimmungen der Gewerbebehörde über die Speisekarten nicht beachteten, bestraft würden. Das Gasthauspersonal werde genauer überwacht werden. Darnach scheint in Agram eine Polizeivorschrift zu bestehen, welche die Auslegung deutscher Speisekarten und das Deutschsprechen der Kellner verbietet. So weit hat man es noch nicht einmal im goldenen slavischen Prag, vermuthlich selbst in Moskau noch nicht gebracht.

Wien, 10. Juni. Der antisemitische Stadtrath Purscht, dessen unsaubere Affairen auch in der Presse des Auslandes besprochen wurden, hat sämtliche ihm übertragenen Mandate niedergelegt.

Frankreich.

Paris, 10. Juni. Das vorhergesehene Ergebniß der endgültigen Kammervorstandswahl wird von den Blättern je nach ihrem Parteistandpunkte verschieden beurtheilt. Die Regierungspresse zweifelt nicht länger am Vorhandensein einer starken und zuverlässigen Mehrheit in der Kammer. „Figaro" freut sich über das Ende Brissons, dessen politische Rolle ausgespielt sei. Die radikalen Blätter glauben im Gegentheil, daß Brisson erst jetzt zu höheren Geschicken berufen sein werde; als Kammervorsitzender habe er sich neutral verhalten müssen, jetzt sei er der vorbestimmte Ministerpräsident der nächsten Krise. Was Deschanel betreffe, so sei er wie ein Kriegsgefangener von den Kammerantisemiten gegen Max Regis ausgetauscht worden. Drumont bestätigt diese Auffassung, denn er erklärt in der „Libre Parole" ausdrücklich, er und seine Freunde hätten diesmal für Deschanel gestimmt, um die Regierung für die Begnadigung der algerischen Verurtheilten zu belohnen. Die Rückschrittspresse fürchtet, die von Meline geplante Umgestaltung des Kabinets werde Ribot an die Geschäfte bringen und eine Politik der Sammlung einleiten, die dem von ihr vertretenen katholischen Interesse zuwiderläuft. Sie beginnt deshalb einen Vernichtungskrieg gegen Ribot. „Gaulois" erinnert daran, daß er 1893 als Minister des Aeußern die fabelhaft taktlose Erklärung abgegeben habe, das X. der Panamaliste sei nicht, wie Andrieux zu vermuthen scheine, der russische Botschafter Mohrenheim, der kein Bestechungsgeld empfangen habe, und daß diese Kammerrede Ribots vielleicht den Bruch mit Rußland herbeigeführt hätte, wenn Präsident Carnot nicht durch einen unmittelbaren Brief an Alexander III. Ribots Schnitzer gutzumachen gesucht haben würde. Gleichzeitig denunzirt „Libre parole" Ribot, eine Protestantin zur Gattin zu haben und für Dreyfus und Zola Partei zu nehmen.

Italien.

Rom, 10. Juni. Es ist unrichtig, daß die Regierung beabsichtige, für Eisenbahnbauten künftig wieder den Kredit in Anspruch zu nehmen.

Die geplante Verschärfung der Gesetze über Presse und Vereine zielt hauptsächlich auf die Eindämmung der klerikalen Propaganda und Unterbindung der zahlreichen katholischen Vereine, Komitees, Konsum- und Kooperativgesellschaften, ländlichen Kassen u. s. w., durch welche die Gesetze betreffend die Aufhebung der religiösen Körperschaften, Einziehung des Kirchenvermögens und Aufhebung der todten Hand umgangen werden.

England.

London, 8. Juni. Der Reutersche Berichterstatter in Kairo erfährt, daß der Khalif seine Truppen von Schablike nach El Bega, welches 40 engl. Meilen von Khartum entfernt am Nil liegt, zurückgezogen hat. Schablike ist ein enges Defilee am Flusse beim sechsten Wasserfall, zwischen Berber und Khartum. Man hatte bisher angenommen, daß dort die britisch-egyptische Armee auf ihrem Vormarsch nach Khartum auf ernsten Widerstand stoßen würde. Die Stellung war leicht zu vertheidigen. Mit zehn Geschützen versehene maskirte Batterien beherrschten den einzigen, selbst bei hohem Wasserstand schiffbaren Kanal. Die Vorbeifahrt der Kanonenboote wäre jedenfalls mit großen Schwierigkeiten verbunden gewesen. Schablike wurde in der That für den gefährlichsten Punkt zwischen Berber und Khartum angesehen. Wenn die Besetzung von Schablike jetzt nach El Bega, wo der größte Theil des Heeres des Khalifen stehen soll, zurückgezogen ist, so darf man daraus schließen, daß die egyptische Armee erst im Hauptquartier des Khalifen den Feind zu Gesichte bekommen wird. Alle gegenwärtig auf Urlaub befindlichen egyptischen Offiziere haben sich Ende Juni bei ihrer Truppe einzufinden. Ein bestimmtes Datum ist für den Vormarsch noch nicht festgesetzt worden. Viel hängt vom Wetter ab. Südlich von Berber hört die regenlose Gegend eigentlich auf. Dann kommt der Landstrich, wo im Juli und August mehrere Wochen Regen fällt. Diese Regionen und das Uebertreten des angeschwollenen Flusses über seine Ufer machen den Alluvialboden neben dem Nil für Truppen unpassirbar. Es ist deshalb unwahrscheinlich, daß der Vormarsch vor Mitte oder Ende August beginnt. In der ersten Woche des August wird das gegenwärtig in Kairo stehende 21. Ulanen-Regiment schwadronenweise an die Front rücken. Dem Heere sollen auch einige 40-Pfünder und Haubitzen beigegeben werden. Von den neun von England gesandten großen Kanonenbooten sind jetzt der „Scheikh", der „Melik" und der „Sultan" zusammengesetzt worden. Sie liegen schon dienstbereit bei Abeidieh. Von da ist bei hohem Nil glatte Fahrt bis Khartum. Die 180 engl. Meilen lange Strecke bis Khartum dürfte in einem Monat zurückgelegt werden. Anfangs Oktober dürfte die Feste des Khalifen in den Händen des Sirdars sein. Schon Ende des laufenden Monats wird die Eisenbahn bis nach dem Atbara fertiggestellt sein. Zwischen dem Atbara und Abu Hamed stehen gegenwärtig an egyptischen Truppen 900 Mann Reiterei, das Kameel-Korps, 9000 Mann Infanterie und 4 Batterien Artillerie. 10 Meilen südlich von Berber in Darnali befinden sich 4 Bataillone Infanterie und eine aus 6 Maxim'schen Geschützen bestehende Batterie. Es sind im Ganzen 3000 Mann unter dem Befehl des Generals Gataere. Mit der neuen Brigade des Obersten Lyttleton und den englisch-egyptischen Truppen in den Garnisonen wird das Expeditionskorps im August 20 000 Mann zählen. Das gesamte Korps wird am Atbara konzentrirt werden. Von da soll es täglich etwa 7 englische Meilen im leichtesten Marschanzuge zurücklegen.

London, 10. Juni. Wie dem „Reuter'schen Bureau" aus Peking von gestern gemeldet wird, ist das einzige Hinderniß, welches sich dem Abschlusse des belgischen Vertrages wegen der Eisenbahn von Hankow nach Peking entgegenstellt, die belgische Forderung, daß die Bons der Eisenbahnanleihe für die Seezölle in Zahlung genommen werden. Die chinesische Regierung lehnte die Bewilligung dieser Forderung ab, der französische und der russische Gesandte vermitteln.

London, 10. Juni. Zu der Meldung aus Peking, betreffend die Pachtung eines Gebietes um Kaulung durch England, bemerkt die „Times" noch, daß der Vertrag am 1. Juli in Kraft tritt, und daß die nördliche Grenze eine Linie bildet, welche die Mirsbay mit der Deepbay verbindet.

London, 9. Juni. Im Unterhause fand heute die dritte Lesung der Bill über die Reserve-Streitmacht statt.

Rußland.

Petersburg, 10. Juni. Heute als am 25. Jahrestag der Besetzung Chiwas durch Rußland befahl der Kaiser, in den Städten Turkestans den Tag durch Gottesdienst und Truppenparaden zu feiern, und empfängt heute in Zarskoje Sselo eine Deputation der in Petersburg lebenden Theilnehmer am Feldzuge in Chiwa. Der Kaiser ließ dem früheren Kriegsminister Miljutin seinen besonderen Dank für die Vorbereitung zur Feier dieses historischen Ereignisses aussprechen.

Türkei.

Konstantinopel, 9. Juni. Die Pforte richtete an die Botschafter ein Zirkular, in welchem sie nachsucht, ihre Truppen auf Kreta, deren Dienstzeit zu Ende ist, durch neue ersetzen zu dürfen.

Amerika.

Washington, 10. Juni. Das Repräsentantenhaus nahm mit 154 gegen 107 Stimmen den Bericht des gemeinsamen Ausschusses über die Kriegskostenbill an.

Stettiner Nachrichten.

* **Stettin**, 11. Juni. Das Bellevue-Theater bleibt heute mit allen Nebenräumen einer Vereinsfestlichkeit wegen geschlossen. Morgen Sonntag kommt Nachmittags „Hofgunst", Abends neu einstudirt die hier seit Jahren nicht mehr gegebene Operette „Die Glocken von Corneville" zur Aufführung. Montag geht bei kleinen Preisen der „Obersteiger" in Scene und für Dienstag ist eine Wiederholung des Lustspiels „Geographie und Liebe" mit Herrn Dir. Resemann als „Professor Tygesen" angesetzt. — In Vorbereitung befindet sich die in Wien mit andauerndem Erfolg aufgeführte Operette „Der Opernball".

* Im Elysium-Theater wird heute zu kleinen Preisen das Lustspiel „Zwei Wappen" von Blumenthal und Kadelburg und morgen Sonntag der ausgelassene Schwank „Bocksprünge" gegeben. Das von der vorjährigen Spielzeit her in gutem Andenken stehende Schauspiel „Der Gymnasialdirektor" wird demnächst, neu einstudirt, auf dem Repertoir erscheinen.

— Der Zahlmeister Trampedach ist unter Ueberweisung zu der Intendantur des 2. Armeekorps zum Intendantur-Sekretär ernannt.

— (Personal-Veränderungen im Bezirk des Oberlandesgerichts zu Stettin für den Monat Mai 1898.) Es sind ernannt: zum Senatspräsidenten bei dem Oberlandesgericht in Breslau der Oberlandesgerichtsrath Dr. Fabricius, zum Gerichtsassessor: die Referendare Karl Schröder und Hein, zum Referendar: die Rechtskandidaten Ebel, Steinmetz, Hirsch und Rogge, zum Gerichtsschreiber: die diätarischen Gerichtsschreibergehülfen Klein in Stettin bei dem Amtsgericht daselbst, Heuer aus Stettin in Jakobshagen, Gruhlke aus Gollnow in Zanow, Thiele aus Greifswald in Kallies, Behrendt aus Stargard i. Pomm. in Pollnow, zum diätarischen Gerichtsschreibergehülfen: die Aktuare Houdelet bei dem Oberlandesgericht, Harenberg bei dem Amtsgericht in Stettin, Seroske bei dem Amtsgericht in Greifswald, Braun in Gollnow, Geß in Stralsund, Mengdehl bei dem Landgericht in Greifswald und der Militäranwärter Berg bei dem Amtsgericht in Stettin, zum Gerichtsvollzieher in Rügenwalde: der Gerichtsvollzieher kr. A. Fenner daselbst, zum Gerichtsdiener bei dem Amtsgericht in Falkenburg i. Pomm.: der Hülfsgerichtsdiener Backhaus aus Stettin, zum Notar mit dem Wohnsitz in Kammin i. Pomm.: der Rechtsanwalt Ehrlich daselbst. — Es sind versetzt: der Amtsgerichtsrath Ballhorn von Saalfeld nach Stettin, der Staatsanwaltschaftssekretär Kopp in Stettin als Gerichtsschreiber an das Landgericht daselbst, der Gerichtsschreiber Sekretär Frankenstein von Jakobshagen als Sekretär an die Staatsanwaltschaft in Stettin, die Gerichtsschreiber Sekretäre Haack von Königshütte nach Stralsund und Haupt von Zanow als Gerichtskassenkontrolleur nach Stettin, die etatsmäßigen Gerichtsschreibergehülfen, Assistenten Bexhoeft von Kallies nach Grimmen und Schünke von Pollnow an das Landgericht in Stettin. — Es sind mit Pension in den Ruhestand versetzt: die Gerichtsdiener Draheim in Greifswald, Beilke in Treptow a. Toll. und Fischer in Stettin. — Der Gerichtsassessor Flamme ist in Folge seiner Zulassung zur Rechtsanwaltschaft aus dem Justizdienste entlassen. — Der Rechtsanwalt Pochat ist in die Rechtsanwaltsliste des Amtsgerichts in Greifenhagen eingetragen. — Der Rechtsanwalt Tietz in Greifenberg i. Pomm. ist gestorben und in den Rechtsanwaltslisten des Landgerichts in Stargard i. Pomm. und des Amtsgerichts in Greifenberg i. Pomm. gelöscht.

— Den Rechtsanwalten und Notaren Beermann in Stettin und Eichstedt in Wolgast ist der Charakter als Justizrath verliehen worden.

Zur Wahlbewegung.

I.

Stettin, 11. Juni. Man hat bei der diesmaligen Wahlbewegung dem Herrn Broemel einen Vorwurf daraus zu machen gesucht, daß seine Partei, die freisinnige Vereinigung, für die Flottenvorlage gestimmt habe; ja, man hat sogar deswegen von einer „Hurrahpolitik" der freisinnigen Vereinigung sich zu sprechen erlaubt.

In keinem Punkte aber sind die Herrn Broemel gemachten Vorwürfe so ungerechtfertigt wie in diesem! Herr Broemel mag dadurch vielleicht die beiden Herren Will und Platen als für ihn verloren betrachten müssen; aber er hat auf der andern Seite durch die nationale Haltung, welche seine Partei bei der letzten Militärvorlage und der Flottenvorlage beobachtet hat, sicher auch einen um so bedeutenderen Zuwachs von Anhängern erhalten! Er und seine Partei hat sich damit aber ferner auch noch ein besonderes Verdienst um einen gesunden Liberalismus, und wie es uns scheint, vor Allem auch noch einen besondern Anspruch auf den Dank Stettins, und zwar sowohl der Stettiner Kaufleute, wie der Stettiner Arbeiter erworben!

Denn Nichts hat dem Liberalismus vielleicht so schwer geschadet, als die Zeit, wo er nicht national genug war; wo er unter dem Einflusse Eugen Richters stehend, sich bei allen nationalen Neuschöpfungen abseits hielt; wo er die für das deutsche Reich als nothwendig erkannten Militärvorlagen verweigern zu müssen glaubte! Damals war eine Zeit, wo auch liberale Männer — und zwar auch in unserer Vaterstadt — sich von der blos unfruchtbaren Negation eines derartigen Liberalismus trennen mußten, um in erster Linie zu beweisen, daß auch sie national gesinnt seien! Wenn daher auch die Herren Will und Platen zürnen, wenn noch so viele Radauredner oder Klopffechter sich darüber ereifern, und wenn einige der ganz besonders „Gesinnungstüchtigen" gar von einer Aufgabe der liberalen Prinzipien faseln, es ist im Interesse des Liberalismus selbst gewesen, daß ein großer Theil der Liberalen sich seiner nationalen Aufgaben und Pflichten mehr als früher bewußt geworden ist. Freilich sind wir noch eine junge Nation und steckt deshalb unser Nationalgefühl noch etwas in den Kinderkrankheiten. Können wir uns aber auch darin noch nicht mit England oder Frankreich messen, wo in nationalen Fragen alle Parteiunterschiede verschwinden, wo der französische Sozialist in Fragen

der Armee und der Flotte ganz ebenso stimmt, wie der sonst von ihm gehaßte Bürger, das eine wissen wir doch: Auch der Liberalismus wird national sein, oder er wird nicht sein! Und deshalb begrüßen wir es mit Freuden — und zwar eben im Interesse eines gesunden Liberalismus selbst, daß Herr Broemel und die Partei, der er angehört, sich ihrer nationalen Pflichten und Aufgaben voll bewußt ist!

Bedürfte es dafür noch eines Beweises, so liefern ihn die hiesigen Gegner des Herrn Broemel, die Herren Will und Platen, selbst! Letzterer erklärte in der Versammlung in den Zentralhallen, die freisinnige Volkspartei habe nur deshalb den Rechtsanwalt Sparagnapane als Reichstagskandidaten aufgestellt, um eine Stichwahl überhaupt zu ermöglichen und zu verhindern, daß ein Theil der Volkspartei für Herrn Herbert stimme! Nun das ließe sich noch allenfalls hören! Wenn er aber dann fortfahrend weiter erklärte: Er werde auch in der Stichwahl unter keinen Umständen für Herrn Broemel stimmen — so fragen wir doch: Was ist denn das für eine Art von Liberalismus? Wie kann ein derartiger Mann sich einbilden, noch eine Stütze des Freisinns sein zu wollen! Das ist entweder Verrath am Liberalismus oder der Freisinn eines Schwachkopfes! Denn wozu die Stichwahl, wenn Herr Platen auch nicht einmal in dieser den Wahlkreis dem Liberalismus retten, sondern den Liberalismus ruiniren will! Und das macht Anspruch darauf, hier als eine Stütze des Freisinns gelten zu wollen! Das macht Anspruch darauf, mit derlei konfusen Ideen den Freisinn hier in einer Zeitung öffentlich vertreten zu wollen! Giebt es irgend eine Entschuldigung für Herrn Platen, so ist es lediglich die, daß seine Unreifheit noch größer ist als seine Einbildung! Glücklicherweise nimmt Niemand — auch die Mitglieder der freisinnigen Volkspartei nicht — die Herren Will und Platen noch für ernst; ja das Auftreten derselben hat sogar das eine Gute gehabt, auch einer ganzen Reihe von Mitgliedern der freisinnigen Volkspartei die Augen zu öffnen, wohin sie unter der Führung dieser beiden Herren steuern. Wir werden ruhig abwarten, wie viele Mitglieder der hiesigen freisinnigen Volkspartei den Ruin des Liberalismus, den Herr Platen predigt, mitmachen werden; und wie viele von ihnen sich als wirklich Freisinnige den Liberalismus nicht rauben lassen und sich mit Herrn Broemel auf den Boden eines allein gesunden, wirklichen und nationalen Liberalismus stellen werden!

Aus den Bädern.

Bad Charlottenbrunn in Schlesien. Am 1. Juni 1898 ist Nr. 3 der amtlichen Kurliste ausgegeben. Nach derselben waren 57 Nummern mit 99 Personen als Kurgäste, 192 Nummern mit 243 Personen als Vergnügungsreisende, im Ganzen 249 Nummern mit 342 Personen hier anwesend.

Bad Nauheim, 9. Juni. Heute ging hier in Verbindung mit einem furchtbaren Gewitter ein Wolkenbruch nieder. Vom nahen Gebirge wälzten sich gewaltige Wasserfluthen durch die Straßen der Altstadt, das Straßenpflaster aufwühlend und die Keller meterhoch unter Wasser setzend. Der Kurpark glich einer Wasserwüste, im Parkhotel wurden die im Erdgeschoß liegenden Küchenräume überschwemmt, so daß die table d'hôte ausfallen mußte. Der sonst so gesprächige Quellmund des großen Kurbrunnens verstummte auf mehrere Stunden, bis das Süßwasser, das er geschluckt hatte, wieder von ihm genommen worden war. Augenblicklich sind etwa 5000 Kurfremde hier, unter diesen mindestens sieben Prozent Berliner. Glücklicherweise ist kein Unglücksfall zu beklagen.

Aus den Provinzen.

4 **Greifenberg**, 10. Juni. In diesen Tagen haben die liberalen Parteien des Wahlkreises Kammin-Greifenberg sich geeinigt und den Rentier Wegner-Kammin als ihren Reichstagskandidaten aufgestellt. Derselbe soll in Kammin sehr großen Anhang haben und glaubt man, daß ihm die Majorität im Kamminer Kreise sicher ist. Anders liegt die Sache im hiesigen Kreise, wo Herr Wegner weniger bekannt ist, dagegen der konservative Kandidat Herr von Normann-Barkow bei allen Kreiseingesessenen große Sympathien besitzt, sodaß derselbe hier eine bedeutende Stimmenzahl auf sich vereinigen dürfte. Das Wahlergebniß wird hier im Kreishause am Montag, den 20. d. M., unter Vorsitz des Herrn Landraths Dr. v. Thadden festgestellt werden. — Um den weither kommenden Badegästen von Rewahl und Horst, die hier um 9 Uhr 13 Min. Abends von Berlin aus eintreffen, die Erreichung ihres Reisezieles noch am selben Abend zu ermöglichen, wird vom 7. Juli ab jeden Dienstag und Freitag Abends 9 Uhr 30 Min. von hier nach Horst noch ein Zug abgelassen, der um 10 Uhr 59 Min. in Rewahl und um 11 Uhr 12 Min. in Horst eintrifft.

Vermischte Nachrichten.

— In Rochefort bei Jemelles in Belgien unweit der deutschen Grenze wird die Errichtung einer neuen Spielbank geplant. In dem als „streng vertraulich" bezeichneten „Prospekt" einer „Société anonyme des Grottes de Rochefort Succ." wird ausgeführt, Rochefort mit seinen „bewunderswürdigen" Grotten werde jährlich von 30 000 Fremden besucht. Die Ausbeute dieser Grotten sei an die im Jahre 1897 gegründete Gesellschaft übertragen; ferner sei ihr von der Gemeinde Rochefort das Recht bewilligt worden, in ihrem Kasino einen Cercle privé mit Spielbank zu errichten, der jetzt schon 1000 Mitglieder zähle. Das Ideal aller Kapitalisten könne nur der eine Wunsch sein, bei absoluter Sicherung in der Anlage der Gelder zugleich das höchstmöglichste Zinserträgniß zu erzielen. Von allen Unternehmungen sei aber unbestritten eine Spielbank die ertragreichste, wie es das Beispiel von Monte Carlo beweise. Zudem sei der Gesellschaft das Recht gegeben worden, außer Roulette, Trente-et-Quarante alle Spiele wie Mascotte, Baccarat, Pferde, Städte, Sphinx und andere äußerst interessante für die Aktionäre unverhältnißmäßig aussichtsreichere zu betreiben. Da auch der größere Theil des Gesellschaftskapitals zu Spielzwecken verwendet werden solle, so würde Rochefort binnen kurzer Zeit die bedeutendste aller Spielbanken werden. Die Gesamtrechte der Gesellschaft seien auf Herrn Charles Magis übergegangen, der die Unternehmungen der Spielsäle sofort wieder beginnen wolle, sobald das erforderliche Kapital vorhanden sei. Nach den beigefügten Satzungen tritt Herr Magis seine Rechte der Gesellschaft ab u. a. unter der Bedingung, daß er die Leitung der Gesellschaft und der Spieloperationen behält, sowie daß eine engere Gesellschaft zu Zwecken der baldigen Wiedereröffnung der Spielsäle vorläufig 500 Aktien zu je 1000 Franks übernimmt. Das Gesamtkapital der Gesellschaft besteht aus 1000 Aktien zu 1000 Franks. Herr Magis gewährt aber dafür auch seinen Gesellschaftern eine Dividende von mindestens 24 %. Mitglied der Gesellschaft wird jeder, der eine Aktie erwirbt; er erhält dafür noch eine persönlich gültige Eintrittskarte zu dem Kasino und den Spielsälen. Man sollte nun glauben, daß die für ein solch gewinnreiches Unternehmen erforderliche halbe Million leicht in belgischen Kapitalistenkreisen aufgebracht werden könne; aber es scheint dies nicht der Fall zu sein, man wendet sich auch an das deutsche Kapital. Eine Firma Ludw. Emrich u. Co. „Bureau für Handel und Industrie" in Frankfurt a. M. versendet an deutsche Kapitalisten folgendes Schreiben: „Im Besitze Ihrer gesch. Adresse erlauben wir uns hiermit, Ihnen die Betheiligung an einem der lukrativsten Unternehmen höflichst zu offeriren. Anliegend behändigen wir Ihnen ausführlichen Prospekt darüber und bemerken ergebenst, daß die ersten 500 Aktien zum Nominalwerthe ausgegeben werden und davon bereits 260 Stück gezeichnet sind, die spätern dagegen nur zu bedeutend höherm Kourse beziehbar sind. Sind Sie in der Lage, aus Ihrem Bekanntenkreise Mitglieder zu gewinnen, so vergüten wir Ihnen 2 Prozent Kourtage an den eingezahlten Geldern." Die beste Kritik eines solchen menschenfreundlichen und für die Unternehmer jedenfalls sehr „lukrativen" Unternehmens ist wohl, daß der als streng vertraulich bezeichnete „Prospekt" weitern Kreisen bekannt gegeben wird.

— [Der Mörder Alkohol.] Der Gedanke, dem Alkoholismus ein jährliches Sündenregister vorzuhalten, ist nicht neu. Schon im Jahre 1851 hat der treffliche Pfarrkaplan J. M. Seling in Osnabrück unter dem Titel „Rüstkammer gegen die Macht des Branntweins" einen ähnlichen Gedanken verfolgt. Mit überraschender Schärfe sah dieser klar denkende Volksfreund die bedenklichen Wirkungen voraus, die der damals zuerst in größerem Maße um sich greifende Alkoholkonsum für unser Volksleben nothwendigerweise mit sich führen mußte. Es war ein guter Gedanke, den Hauptinhalt dieses längst verschollenen Büchleins durch das Schriftchen „Der Mörder Alkohol" (Dresden, Verlag O. V. Böhmert) der Vergessenheit zu entreißen. Die 50 Jahre des Kampfes gegen die Gefahren des Alkohols sind des Uebels nicht Herr geworden. Das beweist der zweite Theil des „Mörders Alkohol", der die Wirkung des Alkoholismus im Jahre 1897 zu schildern sucht. Der Ausdruck Mörder Alkohol ist in der That nicht unberechtigt. Grauenvoll ist das Sündenregister, das ihm vorgehalten wird. Und doch ist sicherlich nur der kleinste Theil der durch den Alkohol direkt verursachten Verbrechen mitgetheilt. Eine planmäßige Sammlung hat nicht stattgefunden. Die Verlagsbuchhandlung würde, wie wir erfahren, für Uebersendung weiterer Notizen für die folgenden Jahre dankbar sein. Es würde sich dadurch eine systematischere Arbeit ermöglichen lassen. Für den Kampf gegen die Trunksucht bildet der Mörder Alkohol ein ausgezeichnetes Agitationsmittel. Wir empfehlen ihn namentlich allen Vereinen, die auf das Volk wirken wollen. Die kernige Sprache, die packende Darstellung der Thatsachen unter Vermeidung aller akademischen Erörterungen werden ihre Wirkung nicht verfehlen.

Bankwesen.

Berlin, 10. Juni. Wochen-Uebersicht der Reichsbank vom 10. Juni 1898 (gegen 3. Juni 1898).

Aktiva.

1) Metallbestand (der Bestand an koursfähigem deutschen Gelde und an Gold in Barren oder ausländischen Münzen) das Pfund fein zu 1392 M. berechnet M. 871 893 000, Zunahme 8 716 000.
2) Bestand an Reichskassenscheinen M. 24 537 000, Zunahme 769 000.
3) Bestand an Noten and. Bank. M. 12 720 000, Zunahme 469 000.
4) Bestand an Wechseln M. 670 617 000, Abnahme 25 803 000.
5) Bestand an Lombardfordrg. M. 89 166 000, Abnahme 87 000.
6) Bestand an Effekten M. 7 435 000, Zunahme 7000.
7) Bestand an sonst. Aktiven M. 43 725 000, Abnahme 1 074 000.

Passiva.

8) Das Grundkapital M. 120 000 000 unverändert.
9) Der Reservefonds M. 30 000 000 unverändert.
10) Der Betr. der umlauf. Not. M. 1 051 667 000, Abnahme 26 179 000.
11) An sonstigen tägl. fälligen Verbindlichkeiten 501 749 000, Zunahme 8 772 000.
12) An sonstigen Passiven M. 16 677 000, Zunahme 404 000.

Der Anfang des Monats brachte eine Entlastung des Wechselportefeuilles um 25,8 Millionen Mark, während das Lombardkonto allerdings nur um 87 000 Mark abgenommen hat. Auf Girokonto wurden 8,7 Millionen Mark eingezahlt. Dementsprechend ist der Metallbestand um 8,7 Millionen größer, der Betrag der umlaufenden Noten um 26 Millionen kleiner geworden.

Wollmarkt.

Breslau, 10. Juni. Bis gestern Abend waren dem heute beginnenden Markte insgesamt 7000 Zentner Wolle zugeführt, wovon rund 3000 Zentner im offenen Markt blieben und circa 4000 Zentner auf Lager gingen. Für feine und feinste Waare ist das Geschäft schon vor Beginn des Marktes so gut wie beendet; die Preise hielten sich über 230 Mark. Für feinste Stämme wurden von englischen Kommissionären bis 280 Mark bewilligt. Mittel-Wollen wurden bisher wenig gehandelt. Schmutzwollen brachten 50 bis 60 Mark, vereinzelt auch darüber. Von den Lagern war bereits gestern mehr als die Hälfte verkauft.

Breslau, 10. Juni. Nachdem feine Wolle schon im Vorverkauf mit 230 bis 280 Mark pro Zentner vollständig geräumt war, war das Interesse an dem offiziell eröffneten Markte nur noch mäßig. Trotz schleppenden Geschäftsganges aber war der Markt um $8^{3}/_{4}$ Uhr beinahe beendet und zwar erzielten mittelfeine Wollen 155—175. Der Rest der Schmutzwollen ging zum vorjährigen Preise ab.

Börsen-Berichte.

Getreidepreisnotirungen der Landwirthschaftskammer für die Provinz Pommern.

Am 10. Juni wurde für inländisches Getreide 2c. in nachstehenden Bezirken gezahlt:

Platz Stettin (nach Ermittelung): Roggen 145,00 bis —,—, Weizen 210,00 bis —,—, Gerste 151,00 bis —,—, Hafer 152,00 bis —,— Mark.

Stettin: Roggen 140,00 bis 145,00, Weizen 200,00 bis 220,00, Gerste 140,00 bis 151,00, Hafer 140,00 bis 152,00, Kartoffeln 36,00 bis 42,00 Mark.

Platz Anklam: Roggen 140,00 bis —,—, Weizen 200,00 bis —,—, Gerste 140,00 bis —,—, Hafer 150,00 bis —,—, Kartoffeln —,— Mark.

Anklam: Roggen 140,00 bis —,—, Weizen 200,00 bis —,—, Gerste 140,00 bis —,—, Hafer 150,00 bis —,—, Kartoffeln 50,00 bis 55,00 Mark.

Platz Stolp: Roggen 160,00 bis —,—, Weizen 230,00 bis —,—, Gerste 140,00 bis —,—, Hafer 160,00 bis —,— Kartoffeln 45,00 bis —,— Mark.

Stolp: Roggen 160,00 bis 181,00, Weizen 230,00 bis 240,00, Gerste 140,00 bis —,—, Hafer 155,00 bis 180,00, Kartoffeln 30,00 bis 46,00 Mark.

Kolberg: Roggen 146,00 bis 160,00, Weizen 195,00 bis 216,00, Gerste —,— bis —,—, Hafer 150,00 bis 160,00, Kartoffeln 51,25 bis —,— Mark.

Stralsund: Roggen 150,00 bis —,—, Weizen 228,00 bis —,—, Gerste 144,00 bis —,—, Hafer 153,00 bis 165,00, Kartoffeln 40,00 bis 45,00 Mark.

Neustettin: Roggen 150,00 bis 165,00, Weizen 200,00 bis —,—, Gerste 165,75 bis —,—, Hafer 160,00 bis —,—, Kartoffeln 30,00 bis 45,00 Mark.

Weltmarktpreise.

Es wurden am 9. Juni gezahlt loko Berlin in Mark per Tonne inkl. Fracht, Zoll und Spesen in:

Newyork: Roggen —,— Mark, Weizen 200,25 Mark.

Liverpool: Roggen —,— Mark, Weizen 242,25 Mark.

Odessa: Roggen 148,75 Mark, Weizen 215,00 Mark.

Riga: Roggen 145,25 Mark, Weizen 215,50 Mark.

Hamburg, 10. Juni, Vorm. 11 Uhr. Kaffee. (Vormittagsbericht.) Good average Santos per Juli 30,25, per September 30,50, per Dezember 31,00, per März 31,50. Alles Geldpreise.

Hamburg, 10. Juni, Vorm. 11 Uhr. Zucker. (Vormittagsbericht.) Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88 pCt. Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg per Juni $9{,}77^{1}/_{2}$, per Juli $9{,}82^{1}/_{2}$, per August $9{,}92^{1}/_{2}$, per Oktober $9{,}67^{1}/_{2}$, per Dezember $9{,}72^{1}/_{2}$, per März 9,90. Ruhig.

Köln, 10. Juni. Rüböl loko 57,00, per Oktober 53,80. — Wetter: Trübe.

Wien, 10. Juni. Getreidemarkt. Weizen per Mai-Juni 12,05 G., 12,10 B., per Herbst 9,39 G., 9,49 B. Roggen per Herbst 7,38 G., 7,40 B. Mais per Mai-Juni 5,50 G., 5,52 B. Hafer per Mai-Juni 7,52 G., 7,54 B.

Petersburg, 10. Juni. Weizen loko 12,20 bis —,—, Roggen loko 6,20 bis —,—, Hafer loko 4,25 bis 4,60, Leinsaat loko 12,50, Hanf loko —,—, Talg loko —,—, per August —,—. — Wetter: Hitze.

Glasgow, 10. Juni, Vorm. 11 Uhr 5 Min. Roheisen. Mixed numbers warrants 45 Sh. $11^{1}/_{2}$ d. bis 45 Sh. 11 d. Ruhig.

Telegraphische Depeschen.

Berlin, 10. Juni. Anläßlich des Todestages Kaiser Friedrichs findet am 15. d. M., Vormittags 11 Uhr, in der Friedenskirche zu Potsdam eine Gedächtnißfeier statt, zu welcher außer dem Offizierkorps der Potsdamer Garnison auch das ganze Offizierkorps der Kaiser-Brigade befohlen worden ist. Außerdem sollen auch noch solche Persönlichkeiten Einladungen zu der Feier erhalten, welche dem Kaiser Friedrich nahe standen.

— Die Kaiserin hat sich zu achttägigem Aufenthalt bei ihrer Schwester auf Schloß Grünholz angemeldet und wird am 18. d. M. daselbst eintreffen.

— Wie dem „B. T." zufolge verlautet, sind die Erhebungen über Veränderungen, welche im nächsten Jahre in der Armee vorgenommen werden sollen, bereits abgeschlossen. Es soll sich diesmal nicht um eine große Einzelforderung handeln, sondern um eine ganze Reihe von Forderungen sekundärer Bedeutung. In erster Linie ist eine durchgreifende Organisation der Feldartillerie geplant. Ferner sollen aus bereits bestehenden Formationen mehrere neue Armeekorps gebildet werden. Davon dürfte Sachsen ein zweites Armeekorps mit dem Sitz in Leipzig, Baiern ein drittes Armeekorps mit dem Sitz in Nürnberg und Preußen ein achtzehntes Armeekorps mit dem Sitz wahrscheinlich in Mainz erhalten. Die zweijährige Dienstzeit bei den Fußtruppen soll bestehen bleiben, wahrscheinlich wird aber eine kleine Vermehrung der Kapitulanten gefordert werden. Welche Forderungen für die Kavallerie gestellt werden, steht noch nicht fest, doch reicht die jetzige Zahl nach Ansicht maßgebender Kreise nicht mehr aus. Man nimmt an, daß für jedes Armeekorps eine Eskadron „Jäger zu Pferde" (Meldereiter) gefordert werden wird. Schließlich soll die Pioniertruppe reformirt werden. Man nimmt an, daß ein Theil der Regimenter, welche jetzt zwei Bataillone haben, auf drei Bataillone gebracht werden soll.

— Die Nachricht, daß ein Wechsel in der Person des Botschafters in Konstantinopel bevorstehen solle, wird, der „N. A. Ztg." zufolge, als unwahr bezeichnet.

— Der hiesige baierische Gesandte, Graf Lerchenfeld, läßt feststellen, daß er niemals mit einem Entwurf, betreffend Abänderung des Reichstagswahlrechts, beschäftigt gewesen sei.

— Wie dem „L.-A." aus Kiautschau gemeldet wird, ist Prinz Heinrich von seinem fünftägigen Ausflug in das Innere des deutschen Schutzgebiets wieder nach Tsingtau zurückgekehrt.

Wien, 10. Juni. Bisher hat der spanische Botschafter beim hiesigen Auswärtigen Amte keine offiziellen Schritte wegen einer Friedensvermittelung gethan.

Das für morgen im Karltheater zur Aufführung angesetzte Lebensbild „Die Erdzeit" von Frank Wettekind ist von der Zensur verboten worden.

In der Kreditanstalt hat heute Vormittag eine Konferenz über die Bildung des beabsichtigten Elektrizitäts-Trusts stattgefunden. Es wurde in den wesentlichen Punkten eine Einigung erzielt und beschlossen, die italienische Regierung um Konzession zur Errichtung einer Aktiengesellschaft für den elektrischen Betrieb in Italien zu ersuchen. Das Aktienkapital soll 2 Millionen Lire betragen.

Madrid, 10. Juni. Sämtliche Karlistenführer hielten hier gestern eine geheime Konferenz ab, welcher auch ein Abgesandter Don Carlos' beiwohnte. Es sollen sehr wichtige Beschlüsse gefaßt worden sein. Da die Hierherkunft Don Carlos' befürchtet wird, so erhielten die Grenzbehörden seitens der Regierung strikte Befehle, alle Reisenden scharf zu beobachten.

Washington, 10. Juni. Der Abmarsch der Truppen nach Kuba wird nicht aufgeschoben werden, da man weiß, daß Spanien in den kubanischen Gewässern keine Kriegsschiffe zur Verfügung hat, die geeignet wären, die mit dem Truppentransport beauftragten amerikanischen Schiffe anzugreifen. Das Kriegsdepartement hat eine Depesche vom Admiral Sampson erhalten, in der eine Landung von Seesoldaten nicht erwähnt wird. Das Kriegs- wie das Marineamt stimmen darin überein, daß man keine Truppen nach Portorico senden darf, so lange nicht Santiago eingenommen ist.

Eine Depesche des „Sun" theilt mit, daß es der „Saint-Louis" in Begleitung der „Marblehead" und der „Yankee" gelungen sei, das Kabel zwischen Kuba und dem Festlande zu zerschneiden.

Bei Caimanera wurden am 8. Juni ein spanisches Kanonenboot zurückgetrieben und die Befestigungswerke zerstört.

Admiral Sampson soll sich entschlossen haben, einen Angriff zur See und zu Lande gleichzeitig gegen Santiago zu unternehmen.

In Tampa kam es am Montag zwischen betrunkenen Negersoldaten und Freiwilligen aus den Südstaaten zu einem Renkontre. Vier Neger wurden getödtet und mehrere schwer verletzt.

Wetteraussichten für Sonnabend, den 11. Juni.

Vorwiegend heiter und sehr warm bei mäßigen südöstlichen Winden; Gewitter nicht ausgeschlossen, sonst trocken.

Wasserstand.

Am 9. Juni. **Elbe** bei Aussig + 0,29 Meter. — **Elbe** bei **Dresden** — 0,90 Meter. — **Elbe** bei Magdeburg + 1,71 Meter. — **Unstrut** bei Straußfurt + 1,40 Meter. — **Oder** bei Ratibor + 1,34 Meter. — **Oder** bei Breslau Oberpegel + 4,98 Meter, Unterpegel — 0,22 Meter. — **Oder** bei Frankfurt + 1,54 Meter. — **Weichsel** bei **Brahemünde** + 4,06 Meter. — **Warthe** bei Posen + 2,04 Meter. — Am 8. Juni: **Netze** bei Usch + 0,69 Meter.

Berliner Börse vom 10. Juni 1898.

Wechsel.

Amsterdam	8 Tg.	169,
Brüssel	8 Tg.	80.65 G
Skandinav. Plätze	10 Tg.	112,20 G
Kopenhagen	8 Tg.	112,25
London	8 Tg.	20,40
„	3 Mt.	20,32
Madrid	14 Tg.	—
New-York	vista	4,19
Paris	8 Tg.	80,55
„	2 Mt.	80,55 B
Wien	8 Tg.	169.80
„	2 Mt.	168,70 G
Schweizer Plätze	8 Tg.	80,45 G
Italien. Plätze	10 Tg.	75,35
Petersburg	8 Tg.	—
„	3 Mt.	—
Warschau	8 Tg.	—

Bank-Disc. 4 (Lombard 5.)

Geldsorten.

Sovereigns	20,37
20 Frcs.-Stücke	16,21
Gold-Dollars	—
Imperials	—
Amerikan. Noten	4,1775
Belgische „	—
Englische „	20,39
Französische „	80,85
Holländische „	169,05
Oesterr. „	169,80
Russische „	216,35
Zoll-Coupons	323,70 B

Deutsche Anleihen.

Dtsch. Reichs-Anl. c.	$3^{1}/_{2}$	103 G
„ „	$3^{1}/_{2}$	103, B
„ „	3	96,20
Preuss. Cons. Anl. c.	$3^{1}/_{2}$	103,
„	$3^{1}/_{2}$	103, G
„ „ „	3	96,50 G
Staats-Schuld-Sch.	$3^{1}/_{2}$	99,90 G
Aachener Stadt-Anl.	$3^{1}/_{2}$	—
Altonaer „	$3^{1}/_{2}$	99,50 B
Barmer „	$3^{1}/_{2}$	—
Berliner „	$3^{1}/_{2}$	100,50 B
Bonner „	3	—
Breslauer „	$3^{1}/_{2}$	—
Bromberger „	$3^{1}/_{2}$	—
Casseler „	$3^{1}/_{2}$	—
Crefelder „	$3^{1}/_{2}$	—
Darmstädter „	$3^{1}/_{2}$	—
Dessauer „	4	—
„	$3^{1}/_{2}$	—
Dortmunder „	$3^{1}/_{2}$	—
Dresdner „	$3^{1}/_{2}$	—
Düsseldorfer „	$3^{1}/_{2}$	—
Duisburger „	$3^{1}/_{2}$	—
Elberfelder „	$3^{1}/_{2}$	99,90
Erfurter „	$3^{1}/_{2}$	—
Essener „	$3^{1}/_{2}$	—
Halberstädter „ 1897	$3^{1}/_{2}$	—
Hallesche „ 1886	$3^{1}/_{2}$	—
Hann. Prov.-Obl.	$3^{1}/_{2}$	—
„ Stadt-Anl.	$3^{1}/_{2}$	—
Hildesheimer St.-Anl.	$3^{1}/_{2}$	—
Kieler „	$3^{1}/_{2}$	—
Kölner „	$3^{1}/_{2}$	—
Königsberger „	$3^{1}/_{2}$	—
Landsberger „	$3^{1}/_{2}$	100,10 G
Liegnitzer „	$3^{1}/_{2}$	—
Lübecker „	3	—
Magdeburger „	$3^{1}/_{2}$	—
Mainzer „	4	—

Ostpreuss. Prov.-Obl.	$3^{1}/_{2}$	99,50
Pommersche „	$3^{1}/_{2}$	—
Posener „	$3^{1}/_{2}$	99,70
„	3	—
Posener Stadt-Anl.	$3^{1}/_{2}$	—
Potsdamer „	4	—
Rheinprov.-Obl.	$3^{1}/_{2}$	100,25 G
„	3	94,40 G
Rostocker Stadt-Anl.	$3^{1}/_{2}$	—
Stargardter „	$3^{1}/_{2}$	—
Stettiner „	$3^{1}/_{2}$	—
Stralsunder „	4	—
Thorner	$3^{1}/_{2}$	—
Westfäl. Prov.-Anl.	3	94,25 G
„ „	$3^{1}/_{2}$	100,40
Westpr. „	$3^{1}/_{2}$	99,70 G
Berliner Pfandbriefe	5	120, G
„	$4^{1}/_{2}$	114,20 G
„	4	111,60
Landsch. Centr. Pfdb	$3^{1}/_{2}$	104,25 G
„	4	—
„ „	$3^{1}/_{2}$	100,30 G
„	3	91. G
Kur- u. Neumärk.	$3^{1}/_{2}$	100,80 G
„	4	—
Ostpreussische	$3^{1}/_{2}$	100.10
„	3	90,90
Pommersche	$3^{1}/_{2}$	100,30
„	3	91,10
„	4	—
Posensche	$3^{1}/_{2}$	100, G
„	3	91,40
„	4	—
Sächsische	$3^{1}/_{2}$	100,40
„	3	91,10
Schlesische	$3^{1}/_{2}$	100,10 B
„	4	—
„	3	92, B
Schlesw.-Holst.	4	106,40 B
„	$3^{1}/_{2}$	99,90 B
„	3	91,10
Westfälische	4	—
„	$3^{1}/_{2}$	100,25 B
„	3	91,30
Westpr. rittsch.	$3^{1}/_{2}$	100,60 G
„	3	92,10 G
Hannöv. Rentenbriefe	4	—
„	$3^{1}/_{2}$	—
Hessen-Nass.	4	—
„	$3^{1}/_{2}$	—
Kur- u. Neum.	4	103,40 G
„	$3^{1}/_{2}$	—
Pommersche	4	103,40 B
„	$3^{1}/_{2}$	99,70 G
Posensche	4	103,50 G
„	$3^{1}/_{2}$	99,90 G
Preussische	4	103 50 B
„	$3^{1}/_{2}$	99,90 G
Rhein. u. Westph.	4	103,60 G
„	$3^{1}/_{2}$	99,70 G
Sächsische	4	103,40 G
Schlesische	4	—
„	$3^{1}/_{2}$	—
Schlesw.-Holst.	4	103,20 G
„	$3^{1}/_{2}$	—
Bayer. Eisenb.-Obl.	3	95,20 B
Bremer Anl.	3	—
Hamburg. Staats-Anl.	$3^{1}/_{2}$	—
„	3	—
Lübecker „	3	—
Meckl. Eisenb. Sch.	$3^{1}/_{2}$	100,40
Sächs. Staats-Anl.	$3^{1}/_{2}$	—
„ Staats-Rente	3	94,90
„ landw. Pfdbrf.	$3^{1}/_{2}$	100,20

Deutsche Loospapiere.

Augsburger 7 Fl.	—	—
Bad. Präm.-Anl.	4	148,
Bayer.	4	170,60 G
Braunschw. 20 Thlr.-L.	—	112,25 G
Cöln-Mind. Präm.	$3^{1}/_{2}$	137,80
Hamburg. 50 Thlr.-L.	3	—
Lübecker	$3^{1}/_{2}$	—
Meininger 7 Guld.-L.	—	22,90 B
Oldenburg. 40 Th.-L.	3	[illegible]

Ausländische Anleihen.

Argentin. Anl.	fco.	80,
„ innere	„	66,60
Buenos-Aires	„	—,
Bulg. Gld.-Hp.-A.	6	93,80
Chilen. Gld.-Anl.	$4^{1}/_{2}$	82, G
Chinesische „	$5^{1}/_{2}$	102,80 G
„ „	6	107,40
„ „	5	99,10
Finnländ. Loose	—	56,50 G
Freibg. 15 Frcs.-L	—	—,
Griechen	fco.	40,30 G
„ Mon.	fco.	41,69
Italien. Rente	4	92,50 B
„ „ neue	4	—,
Mailnd. 10 Lire-L.	—	13,50
Mexican. Anl.	6	98,30
Oestr. Gld-Rente	4	102,80 G
„ Papier- „	$4^{1}/_{5}$	101,60 G
„ Silber „	$4^{1}/_{5}$	101,50 G
„ 250 Fl. L. 1854	3,2	—,
„ Credit- „	—	341,
„ 1860er L.	4	148,40
„ 1864er L.	—	331,50
Poln. Pfdbrf.	$4^{1}/_{2}$	101,10 G
Portugiesen	fco.	30,
„ Tab.-Mon.-A.	$4^{1}/_{2}$	—,
Rumän. Anl.	5	101,40
„ „	4	93,20
Russ. cns. A. 1880	4	102,80
„ Gold- „ 1884	5	108,70
„ „ „ 1896	3	—,
„ Staatsr.	4	101,25 G
„ Pr.-Anl. 1864	5	—,
„ „ „ 1866	5	256, G
„ Boden-Crdt.	5	—,
„ „ gar.	$4^{1}/_{2}$	101,20
Schwed. St A 1880	$3^{1}/_{2}$	—,
Serb. Gld.-Pfdbr.	5	93,50
„ amort. St.	4	60,25
Spanier	4	33,25
Türk. Admin.	5	97,90
„ 400 Fres.-L.	—	115, G
Ung. Gold-R.	4	102,90
„ Kronen-R.	4	—,
„ Staats-R.	$3^{1}/_{2}$	90,50 B
„ Loose	—	278,40

Hypotheken-Pfandbriefe.

Anhalt-Dess.	4	100, 10 B
„	$3^{1}/_{2}$	101 G
Br.-Hannov.	$3^{1}/_{2}$	98,20 G
„	4	100,30 G
Danziger	$3^{1}/_{2}$	—
„	4	—
Dt. Gr.C.Pr. Pf I.	$3^{1}/_{2}$	121,50 G
„ „ „ II	$3^{1}/_{2}$	111.50
„ „ Pfndb.	$3^{1}/_{2}$	103.25
„ „ „	4	100,60 G
Dt. Grdsch. Obl.	4	100,20
Deut. Hp.-B.-Pfd.	5	—,
„	4	100,10
Dresdn. Hyp.-O.	$3^{1}/_{2}$	—
Hamb. H.-Pf. alte	4	100, G
„ „ „	$3^{1}/_{2}$	97,90
Hannöv. Bdcrd.	$3^{3}/_{4}$	101,75 G
Leipz. Hyp.-Bk.	$3^{1}/_{2}$	100, G
„	4	104,
Mckl. Hyp.-Pfdb.	$4^{1}/_{2}$	—,
Mckl. Str. H.B.Pf.	4	103,50
Meining. Hyp.Pf.	$3^{1}/_{2}$	97,50
„ Präm.-Pf.	4	—,
Mtteld. Bdcrd. Pf.	$3^{1}/_{2}$	99,70 G
Nord. Gr. H.P. III	4	100,
Pomm. Hyp.-Br.	4	100,50
Pr. B.-C.-Pfd.	5	112, G
„	$4^{1}/_{2}$	116, G
„	4	100, G
Pr. Ctr.-B.-Pf.	$3^{1}/_{2}$	97,60
„	4	100,40 G
Pr. Hyp.-A.-B.	4	100,20
Pr. Pfandbr.-Bk.	$3^{1}/_{2}$	98,
Rhn. Hyp. Pfdb.	4	—,
Rhein-Wstf. Bcr.	4	102,80 G
Sächs. Bdcr.-Pf.	$3^{1}/_{2}$	101,40 G

Schles. Boden	5	—
„ „ rz. 110	$4^{1}/_{2}$	—
„ „	4	100,20 G
Stett. N. Hyp.	$4^{1}/_{2}$	89,40 G
„ „	4	89,25
„ „	$3^{1}/_{2}$	—,
Wstd. Bd. C.-	4	102,75 G

Deutsche Eisenb. Act.

Aach.-Mastricht	116,40
Altd.-Colbg.	118,75
Braun. Lnd.	125,50
Bröltbaler	100,30
Crefelder	117,75
Dortm. G. Ensch	186,75
Eutin-Lübeck	60,25
Hlbst.-Blkburg.	152,25
Königsb. Cranz	160,50
Lüb.-Büchen	170,
Marienb. Mlaw.	85,75
Ostpr. Südbahn	94,80

Deutsche Eis.-St.-Pr.

Altd.-Colberg	—,
Brsl. Warschau	85,30 G
Dortm.-G. Ensch	180,90
Marienb. Mlaw.	118,75
Ostpr. Südbahn	—,

Deutsche Klein- und Strassen-Bahn-Act.

Aach. Kleinb.	142,90 B
Allg. Deut. Klnb.	142,50
„ Loc. u. Strb.	218,
Barmen-Elberf.	250,
Boch.-Gels Strb.	175, B
Bresl. Elctr. Str.	211, B
„ Strass.-Bhn.	271,50
Crf.-Uerd. Loc.	—,
Dresdn. Str.-B.	228,75 B
Electr. Hochb.	128,50
Gr. Berl. Pferdb.	313,90
Hamb.-Altona.	—
Hamburg. St.-B.	210,25
Magdeburger „	295,25
Potsdamer „	83,90
Stettiner „	192,50

Ausl. Eisenb.-Werthe

Kasch.-Oderbg.	—,
Oest. Ung. St.	—,
„ Nrdwestb.	—,
„ „ B. Elbth.	—,
Südöst. (Lb.)	34,10
Warsch.-Wien	—,
Amst.-Rotterd.	111,60 G
Canad.-Pacific	82,70
Gotthardbahn	141,25
Ital. Merid.	134,25 G
„ Mittelmeer	96,50
Jura-Simplon	88,40
Lütt.-Limburg	—,
Lux. Pr. Henry	111,50
N.-Pacific	69,30
Schw Central	—,
„ Nordost	100,
„ Unionbahn	73, G
Transvaalbahn	213,25

Deutsche Eisenb.-Obl.

Altdamm-Colb.	—,
Bergisch-Märk.	100,20
Brnsch. Lndes. l.	99,10 G
Drtm.-Gr. Ensch.	100,20 G
Halb.-Blankenb.	—,
Lüb.-Büch. gar.	—
Mgdb.-Wittenb.	94,50
Mainz Ludwigsh.	—,
Starg.-Küstr. 4%	—,
„ $3^{1}/_{2}$	90,25 G

Ausländ. Eisenb.-Obl.

Dux Bdb. Gld. Pr.	102,10 B
Kasch.-Odbg. G.	101,50 B
Kronpr.-Rdlfsb.	99,50 G
Oest.-Ung. Stb.	95,10
Südöst. B. (Lomb)	76,80 G
Gr. Russ. Eis. Gs.	—,
Ivang.-Dombrow	104,25
Kosl. Woron. Ob.	101, G
K.-Chark.-As. (O)	—,
Kursk-Kiew	101,40 B
Mosco-Kursk	—,
Mosco-Rjäsan	101,80
Mosco-Smolensk	101,40
Rjäsan-Koslow	101,
Rybinsk	101,50
Süd-Westbahn	—,
Transkaukas	—,
Warsch.-Wien	—,
Centr.-Pac.	—,
North.-Pac. 4%	94,75
„ 3%	61,50
Gotthardbahn	100,60
Oeste de Minas	72,
Port. Eisb.-Obl.	58,50

Schifffahrts-Action.

Bresl. Rhederei	173,
Chines. Küstenf.	90,
Ham. Am. Packet	123,20
Hansa, Dmpfsch.	155,50
Kette, D. Elbsch.	76,10
Norddeut. Lloyd	116,10
Schles. Dpf.-Co.	98,10
Stettin. Dpf.-Co.	107,90
Veloce, Ital. Dpf.	82,25

Bank-Actien.

Aach. Disc.-Ges.	139, B
B. f. Rheinl. u. W.	124,
Barmer Bank-V.	139,
Berg.-Märk. Elbf.	164,75 G
Berliner Bank	117,75
Berl.-Hand.-Ges.	167,50
Braunschw. Bk.	115,25 G
„ Credit	113,25
„ Hypoth.	139,75
Breslauer Disct.	122,10
„ Wechslerbk.	110,60
Chemnitz-Bk.-V.	117,50 G
Coburger Credit	99,40 B
Danz. Privatbk.	138,
Darmstädter Bk.	158,90
„ Zettelb.	104, G
Dessau. Landsb.	143,25
Deutsche Bank	200,60
„ Eff. u. W.	122,60 G
„ Genossesch.	118,40
„ Nationalbk.	124,60 G
Disconto-Comm.	201,30
Dortm. Bank-V.	130,30 G
Dresd. Bank	163,60
„ Bank.-Ver.	122,75
Elberf. Bank-Ver	128,10 G
Essener Credit	143,80
Goth. Grundcred.	126,10 G
„ Privatbank	131,80 G
Hamb. Comm.-B.	138, G
„ Hyp.-Bank.	158,80 G
„ Wechslerb.	130,10 G
Hannoversche	127,75
Hildesheim. Bk.	141,10 G
Köln. Wechslerb	108,75
Königsbrg. V.-B.	114,30 G
Leipziger Bank.	185,
„ Credit	206,10 G
„ Crd. u. Sp.	120,75 G
Lüb. Comm.-Bk.	—,
Magdeb. Bnk-V.	114,80
„ Privatb.	109,40
Maklerbank	108,60 G
Mecklenb. Bk. 40	111,50 B
„ Hypothek.	185,50 G
„ Str. Hp. B.	142,10 G
Mein. Hyp.-B.	134,50
Mitteld. Bodcr. A.	112,90
„ Cred.-Bk.	118,90
National-Bk. f. D.	146,60
Nordd. Credit.-A.	122,
„ Grundcr.	99,70 B
Oestr. Credit	224,50
Old. Sp. u. Leihb.	—,
Osnabrücker	151, G
Ostdeutsche Bk.	122,50
Peters & Co. Kref.	130,80 G
Pfälzische Bank	144,70 G
Pom. Hyp. Vrz.-A.	153,
Posener Provinz	119,30 G
Pr. Bodencr.-Bk.	140,50
Pr. Centr.-Bod.	170,25 G
Reichsbank	160,50
Rhein. Hyp.-Bk.	—
Rh.-West. Bodcr.	—,
Rostocker	88,80 G
Sächsiche	134,25
A. Schaaffh. B.-V.	149,90
Schles. Bank-V.	146,75 G
Westdeutsch. Bk	131,10
Westd. Bodencr.	117,
Westphäl. Bank	125,60 G

Industrie-Actien.

Brauereien.	
Berl. Unionsb.	128,75
Bockbrauerei	200,25
Böhm. Brauh.	244,50 G
Friedrichshain	137,
Königstadt	135,75
Moabit	116,80
Patzenhofer	260,
Pfefferberg	232,
Schönebrg. Sch.	212,
Schultheiss	293,30
Spand. Berg	149,
Bochumer	164,60
Dessau. Feld.	133,50 G
Dortmunder	—
„ Löwen	260, B
„ Union	337,60 G
Düssd. (Höfel)	192,
Frkf. Hennig.	—,
Lpz. Riebeck	205,50
Lindener	386,25 G
Pos. Hugger	133,30

Accumulator-F.	181,
Actges. f. Anilinf.	250,
Alfeld-Gronau	147, G
Allg. Berl. Omnib	207,
Allg. Electric.-G.	290,50
Alum.-Ind. 50%	156,50
Anglo-Ct.-Guano	79,30
Anhalt. Kohlenw	113,25
Aplerbck, Steink	129.
Arenberg Bergb.	816,
Berl. Electric. W.	309,
„ Packetfahrt	302,
Berzelius Bergw.	123,50
Bielefeld. Masch.	356,
Bismarckhütte	222,25
Boch. Bgw. Vz. C.	88,
„ Gussstahl	228,25
Bonifacius	127,90
Braunsch. Kohl.	139,75
„ „ St.-Pr.	154,25
„ Jute-Spin.	191, B
„ Masch.	244,
Bredow. Zuckerf.	60,
Bresl. Oelfabrik	98,40
„ Sprit-Fab.	165,90
„ Wagb. Linke	304.
„ „ Vorzug	108,30 G
Butzke & Co. Met.	146,60 G
Cassel. Federst.	206,75 G
„ Trebertrock.	430,25
Charltb. Wasser	360,
Chem. F. Buckau	94,75 B
„ Fab. Milch	157,90
Chemn.-Bauges.	—,
Chemn. Werkzg.	194,75
Concordia Brgb.	263,50
Consold. Schalke	284,10
Courl, Bergwerk	148,75
Cröllw. Papierf.	322,
Dannenbaum	121,50 G
Danzig. Oelmühl.	92,60
„ „ St.-Pr.	102,90 G
Dessauer Gas	205,80
Deut. Gas-Glühl.	630, B
„ Metallpatron	365,
„ Spiegelglas	142
Donnersm. Hütte	169,75
Dortm. Union C.	100,75
Dresd. Bau-Ges.	249,50
Düsseld. Cham.	—
„ Draht	78,75
„ Kammg.	88,
„ Eisbd. (Wag)	298,50
Dynamit Trust	174,90
Egest. Salze	137, G
Elberf. Farbenf.	333, G
Elektr. Kummer	204,75 B
„ Liegnitz	114,50
Eschweiler Berg	217,50
Flöther Masch.	143,
Fraustädt. Zuckf.	102,50
Gelsenkirchen	189,
„ Gussstahl	131,
Georg Marienh.	112,25
„ „ St.-Pr.	122,90
Ges. f. electr. Unt.	170,50
Gladbach. Spinn	178, B
Glauziger Zuckf.	120,75 G
Görl. Eisenbbed.	307,25
„ Masch. conv.	207,25
Hagener Gussst.	140,
Hall. Maschinen	457,
Hambg. Elec.-W.	177,40
Hannov. Bau St. P	115,
„ Immobilien	121,80 G
„ Mach. St.	316,
Harkort Br. conv.	135,75
„ St.-Pr.	158,
„ Berg St.-Pr.	150,50
Harpener Bergb.	187,
Hartm. Maschf.	197,50
Harzer St.-Pr.-A.	70,
Helios Elec.-Ges.	198,
Hengstenb. Masch	136, G
Herbrand Wagg.	175,
Hibernia Brg.-G.	193,40
Hildebrand Mühl	212,50 G
Hirschb. Led.	150,80 G
„ Masch.	134,25 G
Höchster Farbw	419, G
Hörderhütte A.	146,25
Hösch, Eis. u. St.	195,75
Hoffmann Stärke	172,10
Hofmann Wagg.	263,50
Howaldt-Werke.	163,
Kaliw. Aschersl.	150,75
Kapler Maschin.	125,
Kattowitzer	179,75
Köhlmann Stärk.	268, G
Kölner Bergwrk.	257,90
„ Electr.-Anl.	134,
„ Müsen Bgw.	51,
König Wilh. cnv.	221,75 G
„ St.-Pr.	281, B
Königsb. M. Vrz.	90,25 G
„ Walzmühle	118,25
Körbisdf. Zucker	118,25 G
Lauchhammer	157, G
„ conv.	201,40
Laurahütte	204,20
Leipz. Gummiw.	141,60 G
L. Löwe & Co.	467,
Louise Tiefb. cv.	70,
„ St.-Pr.	106, B
Magdb. Allg. Gas	126, G
„ Baubank	92,25
„ Bergwerk	424, G
„ „ St.-Pr.	—,
Marie, cons. Bgw.	109,50
Marienh.-Kotzn.	87,25
Maschin. Kappel	230,50
„ Strube	105,80
Massener Bergb	139,
Mech. Web. Lind.	161,75
„ Zittau	152,25
Mechernich. Brg	1595 B
Menden & Schw.	94,10
Nähmasch. Koch	165,
Neufeldt. Metllw.	—
Norddeut. Eisw.	102,
„ Gummi	127,75 G
Nordstern Kohle	214,
Oberschl. Cham.	168,50
„ Eisenb.-Bedf.	108,60
„ E.-Ind.	135,
„ Kokswerke	169,80
„ Portl.-Cement	159,30 G
Oldenbg. Eisenh.	—
Oppeln. Portl.-C.	182,50 G
Osnabrck. Kupf.	106,25
Paucksch, Masch	116, G
Phönix Bergwk.	193,50
Pluto, Steinkohl.	325,
Posener Spritf.	170,90
Ravensbg. Spin.	123,75 G
Redenh. Lit. A.	70,10
Rhein-Nassau	144,50
„ Metallw.	215,75
„ Stahlwrk.	244,75
„ Industrie	229,75
Riebeck Montan	201,25
Rositz. Braunk.	199,
„ Zucker-F.	169,90
Sächs. Guss. Dhl.	297,90
„ Kamm. V.-A.	80,60 G
„ Nähfaden cv.	104,
„ Webstuhl-Fb.	220,50
Schalker Gruben	350,
Schering Chm. F.	192,90
Schles. Brg. Zink	257,
„ Gasgesellsch.	155,
„ Portl. Cem.	216,50 G
„ Kohlenwerke	34,60 G
„ Lein. Kramsta	153,25 G
Schriftg. (Huck)	147,25 G
Schuckert Elect.	260,
Schulz-Knaudt	201,50 G
Siemens, Glash.	232,50 G
Stett. Bred. Port.	172,50 G
„ Cham.	331,60
„ Electr.-W.	177,75
„ Vulkan B.	225,50
„ St.-Pr.	226,
Stoewer, Nähm.	178,75
Stolberger Zink	73,50
„ St.-Pr.	143,50
Strals. Spielk.	130, G
Thürng. Salinen	71,75 G
Tuchf. Aachen	82,25 G
Union. Chem. Fb.	132,30
Ver. Köln-Rottw.	236,
Victoria Fahrrad	213,10
Voigt & Winde	118,75 G
Vorwärts-Spinn	113, B
Vulcan, Duisb. cv	211,40
Warstein. Grub.	127,50 G
Wasserw Gelsnk	—,
Westeregl. Alcal	104,30
Westph. Draht-I.	149,
„ Stahlw.	227,75
„ Union St.-Pr.	193,
Wittener Gussst.	201,75
Zellstoff Waldh.	264,50 G

Versich.-Actien.

Germania Stettin	—
Schles. Feuer.	—

Moni.

Roman aus dem Böhmerwald von Anton Schott.

2.

„Moni! Moni!" gellte es schrill über den Anger her. „Plaudert und tratscht das Fratzl drauf los, und derweil frißt die Schwarze das schöne Korn ab. Wart, ich werd Dir aber helfen!"

Wie der Sausewind eilte die Gescholtene dem Kornfelde zu, wo die „Schwarze" gar gemüthlich graste. Einige Hiebe setzten sie rasch in Bewegung, so daß sie in leichtem Trabe der Heerde zu schlenderte — Moni hinter ihr drein.

Aber jählings wurde das Dirndl zu Boden geschleudert, und eine derbe Weiberhand walkte sie gehörig durch. Es war Franzl, des Ebenbergers Tochter, die so that.

Soeben wollte sie zum neuen Schlage ausholen, da sauste eine nicht minder kräftige Hand auf ihre Wange nieder und gleich darauf auf die andere, daß es nur so klatschte. Dies war der Lorenz.

„Du, du!" stöhnte er vor Wuth und Grimm. „Sieh, da hast noch eine! . . . So ein armes Dirndl, so ein schwaches wie die Moni, kann bald eins schlagen, da braucht man nicht des Ebenbergers Hoffahrt zu sein. Schämen solltst Dich, wenn Du könntest! . . . Jetzt schau mir aber gleich, daß Du fort kommst, sonst . . .!" drohte er, als Franzl Miene machte zu erwidern, und dabei hob er seinen Knotenstock in einer unzweideutigen Weise.

Des Ebenbergers Tochter entfernte sich auch greinend (scheltend) und schimpfend. Lorenz hob nun das schluchzende Dirnlein auf.

„Die hat auch ihren Theil kriegt!" versuchte er zu trösten. Ein anderer Trost fiel ihm augenblicklich nicht ein.

„Das hättest Du nicht thun sollen," tadelte indeß Moni vorwurfsvoll.

„Warum? Recht hab ich ihr gethan!"

Sie gingen an die Mauer zurück und schauten wieder still hinunter, wo sich die Schatten mählig breiter und breiter machten. Dann fuhr er mit einem jähen Rucke in die Joppentasche und zog ein zusammengefaltetes Seidenpapier hervor, das er ihr reichte.

„Sieh, da hab ich Dir was mitgebracht," sagte er schier unwirsch. „Es ist nicht viel, aber mir hats zu mehr nicht gereicht."

Sie wickelte das Papier auf, und ein Paar Ohrgehänge und ein Finger-Ringlein, beide aus grünspanbedecktem Messingdraht, kamen zum Vorschein. Ihr Auge begann freudig zu glänzen, und das bleiche Gesichtchen begann sich wieder zu erröthen.

„Vergelts Gott, Lorenz!" stammelte sie und wickelte das Papier wieder zusammen. „Ich kann Dir aber nichts geben dafür."

„Geh mir schon!" schalt er. „Meinst deswegen hätt ich die Dinger gekauft? . . . Aber ich muß jetzt gehen, daß ich zu der Mutter heimkomme! Die wird sich auch freuen."

Er reichte ihr die Hand. „Gute Nacht! Und wenn sie Dich wieder schlagen sollt, sag mirs nur morgen, wenn Du zur Kirche kommst. Ich zahl ihrs schon heim."

Mit weiten Sprüngen eilte er ins Thal hinunter.

Moni sah ihm lange nach. Wie gut er seit jeher mit ihr war! Aber freilich, selbiges Mal, als man ihre Väter in e i n Grab scharrte, haben sie e i n Leid empfunden, und von der Stunde an waren sie Freunde geworden. So eine Freundschaft hält aber lange und fest.

Die Schatten im Thale wurden länger und länger, und endlich leuchteten nur mehr die höchsten Kuppen im Abendscheine. Aus dem Thale herauf drangen die langgezogenen Töne der Abendglocke.

Es war still geworden. Das Fuhrwerken verstummte, und feierliche Stille lagerte sich über dem Thale; nur Glockentöne durchzitterten die Lüfte.

Feierabend und morgen Festzeit! In wie vielen Herzen mochte bei diesem Gedanken die Freude aufjubeln und das Blut rascher durch die Adern jagen! Aber das Dirnlein, die Moni, blieb ganz gleichgiltig dabei. Ihr brachte weder Feierabend, noch Festzeit eine Abwechslung oder gar Freude. Die Händchen andächtig gefaltet, kniete sie betend auf dem Anger.

Nun klangs in langgezogenen Tönen vom Hofe herüber.

„Ho — ho — ho!"

Das ist der Ruf der Hüter, der dem Vieh bedeutet, daß es dem Stalle zugehen könne. Die vierbeinigen Gesellen hatten ihn auch schier früher vernommen denn Moni und setzten sich sofort in Bewegung, voraus die nichtsnutzige Schwarze.

Moni schritt hintendrein, und im Herzen fühlte sie eine Beklemmung. Ob sie nicht etwa nochmals Schläge bekam? Der Bauer, nein, der that ihr nichts. Höchstens, daß er sie ein oder das andere Mal hart anließ. Aber die Franzl, die war auf sie wie der Leibhaftige auf die armen Seelen und konnte sie nicht ausstehen.

Aber es gab keine Hiebe und Püffe. Als Franzl greinend und vor Zorn und Wuth zitternd heimgekommen war und erzählt hatte, daß sie der Lorenz so geschlagen, bekam sie ihren Text gelesen.

„Recht hat er Dir gethan!" ließ der Ebenberger sie an. „Was denkst denn Du eigentlich? Haben wir das Dirndl zum Durchhauen? Eine Schand ists für den ganzen Hof. Meinst, der Lorenz erzählt es nicht um und um, wie das Dirndl bei uns behandelt wird? Und ich muß mich dann darum ansehen lassen! Eine Schand ists, sag ich nochmals . . . Schau nur gleich, daß Du mir aus den Augen kommst, sonst kannst von mir noch was kriegen!"

Er hatte sich in Zorn geredet, und zu solcher Zeit war nicht viel zu richten mit ihm. Er war nur ein kleines, schwächliches Männchen, aber auf dem Ebenbergerhofe mußte es nach seinem Willen gehen. Was er mit dem Dirndl, der Franzl, schon Aerger und Zorn hatte ihr Lebtag lang! Die Ehehalten (das Gesinde) klagten alle Augenblicke über sie.

Als Moni das Jungvieh an die Ketten gelegt, rief er sie zu sich.

„Mußt fein auf das Vieh mehr aufschauen," mahnte er. „Und die Franzl darf Dich nimmer schlagen, das habe ich ihr schon verboten."

Dann ging er seinen Geschäften nach.

* * *

Der Pfingstmontag schien die ganze junge Welt des Thales in Aufregung gebracht zu haben. Sofort nach dem Frühgottesdienste begannen die Burschen, sich ans Aufputzen ihrer Pferde zu machen, die Nachmittags zum Pfingstritt auserseheu waren, und die Dirnlein bügelten und glätteten und gingen nur mehr im Dreiviertel-Zeitmaß, denn nach dem Pfingstlrennen war Tanz.

Nach dem Mittagessen sah man schon da und dort einen Spielmann über die Fluren dahinziehen dem Dorfe zu, und ab und zu schallte ein langgezogener Juhschrei über die Gehänge hin.

Auch im Ebenbergerhofe rüstete Alles. Der Großknecht, der Kleinknecht und der Inhäusler (Gutsarbeiter in abgesonderter Familienwohnung) striegelten und putzten an dem Braunen herum, dem man zum mindesten das „Zweite" zutraute, und banden Mähne und Schweif voll rother und blauer Maschen. Franzl bügelte noch ein frisch gewaschen Hemd, und Moni mußte ihr die Schuhe wichsen.

Die Franzl hatte die lächelndste Miene aufgesteckt, die ihr zu Gebote stand, und wer sie so sah, mußte zugeben, daß sie, auch abgesehen von der ausgiebigen Mitgift, die sie mitbekommen sollte, wirklich ein recht begehrenswerthes Dirnlein war. Schön gewachsen, hochblondes Haar und hellbraune Augen und ein recht sauberes Gesichtchen!

Sie stellte das Bügeleisen auf die Bank und legte das Hemd beiseite, nachdem sie es noch einer wohlgefälligen Musterung unterzogen. Dann besah sie den einen Schuh, den Moni schon zurechtgestellt. Eine dunkele Röthe flog über ihr Gesicht und entstellte es.

„Geh weg, Du Tollpatsch!" schalt sie das Dirnlein und stieß es beiseite. Nein, so ein dummes Ding! Nicht einmal einen Schuh kann sie putzen, wie sichs gehört . . . Schau, daß Du hinauskommst!"

Moni legte den anderen Schuh und die Bürste weg und ging auf den Hof hinaus, sich am Brunnen zu waschen.

Auf dem Boden oben vertauschte sie dann ihr schmutzig und zerrissen Werktagsgewand mit dem auch nicht viel schöneren Sonntagskleide, kämmte sich das wirre Haar ein wenig und steckte das Messingringlein, das ihr der Lorenz mitgebracht, an den Finger. Ein zufriedenes Lächeln glitt dabei über ihr mageres Gesichtchen. Wie gut der Lorenz wohl war! Wer sonst auf der weiten Welt hätte ihr ein Ringlein geschenkt und so schöne Ohrringe? Schade nur, daß sie diese nicht tragen konnte, weil ihre Ohren noch nicht durchstochen waren! Aber demnächst würde sie zur alten Schulmeisterin gehen und dies nachholen lassen. Die verstand es und würde ihr wohl um ein „Vergelts Gott!" den Gefallen thun. Ja, aber dann wird wohl der Lorenz schon wieder fortgegangen sein und nicht mehr sehen können, wie sie ihr passen. Schade!

(Fortsetzung folgt.)

Stettin, den 9. Juni 1898.

Bekanntmachung.

Die Ausführung von Dachdeckerarbeiten zum Neubau einer 2. Schweineschlachthalle auf dem städtischen Schlachthofe hierselbst soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Angebote hierauf sind bis zu dem auf **Freitag, den 17. Juni 1898, Vormittags 11 Uhr,** im Stadtbaubüreau im Rathhause Zimmer 38 angesetzten Termine verschlossen und mit entsprechender Aufschrift verseh n abzugeben, woselbst auch die Eröffnung derselben in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter erfolgen wird.

Verdingungs-Unterlagen sind ebendaselbst einzusehen oder gegen Einsendung von 1 ℳ 50 ₰ (**wenn in Briefmarken nur à 10 ₰**) von dort zu beziehen.

Der Magistrat, Hochbau-Deputation.

Stettin, den 9. Juni 1898.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von Dachfalz- und Fi:stziegeln zum Neubau der 2. Schweineschlachthalle auf dem städtischen Schlachthofe hierselbst soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Angebote hierauf sind bis zu dem auf **Freitag, den 17. Juni 1898, Vormittags 11¼ Uhr,** im Stadtbaubüreau im Rathhause Zimmer 38 angesetzten Termine verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen abzugeben, woselbst auch die Eröffnung derselben in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter erfolgen wird.

Verdingungsunterlagen sind ebendaselbst einzusehen oder gegen Einsendung von 1 ℳ 50 ₰ (**wenn in Briefmarken nur à 10 ₰**) von dort zu beziehen.

Der Magistrat, Hochbau-Deputation.

Stettin, den 9. Juni 1898.

Bekanntmachung.

Aus den Beständen der hiesigen Gasanstalt sollen ca. 35 000 kg altes Gußeisen, ca. 10 000 kg altes Schmiedeeisen und ca. 1500 kg alte Metalle verschiedener Art verkauft werden. Angebote, mit entsprechender Aufschrift versehen, sind. bis zum 22. d. Mts., Mittags 12 Uhr, im Gasbureau, Gr. Wollweberstraße 54, II, niederzulegen, zu welcher Zeit dort auch die Eröffnung der Angebote in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter stattfindet. Die Verkaufsbedingungen können ebenda in Empfang genommen werden.

Der Magistrat, Gas- u. Wasserl.-Deputation.

Stettin, den 8. Juni 1898.

Bekanntmachung.

Die Ausführung der Erdarbeiten zur Fertigstellung des Zufuhrweges zum Pommerensdorfer Bahnhof soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Angebote hierauf sind bis zu dem auf **Freitag, den 17. Juni 1898, Vormittags 10 Uhr,** im Stadtbaubüreau im Rathhause Zimmer 38 angesetzten Termine verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen abzugeben, woselbst auch die Eröffnung derselben in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter erfolgen wird.

Verdingungs-Unterlagen sind ebendaselbst einzusehen oder gegen Einsendung von **1,50 M. (wenn in Briefmarken nur à 10 ₰)** von dort zu beziehen.

Der Magistrat, Hochbau-Deputation.

Bekanntmachung.

Für die Ausführung der **Zimmerarbeiten und Lieferung** des dazu erforderlichen **Materials** an Bauholz, Planken, Brettern 2c. für das hierselbst zu erbauende **Kreishaus** soll im Wege der Submission ein Unternehmer ermittelt werden. Unternehmungslustige werden deshalb ersucht, Offerten versiegelt und mit der Ueberschrift:

„Submissionsofferte auf Zimmerarbeiten, Bauholz 2c., Lieferung für das in Bergen zu errichtende Kreishaus"

versehen, bis spätestens den 18. d. Mts. Mittags an mich einzusenden.

An diesem Tage Nachmittags werden die Offerten eröffnet werden.

Die Lieferungsbedingungen und ein Auszug aus dem Kostenanschlage sind im Kreisbüreau zur Einsicht ausgelegt, es werden auch auf Erfordern Abschriften gegen Erstattung der Kopialien übersandt werden.

Bergen, den 7. Juni 1898.

Der Landrath.

von Lattorff.

Vermiethungs-Anzeiger

des Stettiner Grundbesitzer-Vereins.

7 Stuben.

Wrangelstr. 4c, herrschaftliche Wohnung von 7 Stuben, Balkon, Garten zum 1. 10. 98.

6 Stuben.

Grabowerstr. 6a, 2 Tr., Wohn. v. 6 Stub. sofort od. später z. verm.

5 Stuben.

Gr. Domstr. 16, m. Kab. u. Zub., auch z. Gesch., z. 1. 10.

Moltkestr. 1, 1 Tr. l. (Pölitzerstr.-Ecke), Bel-Etage v. 5 Zim. (4 Vdz.), Balkon, Badestb. 2c. sof. miethsfr.

Augustastr. 60, Sonnenseite, am Augustaplatz, 5 Stuben, Balkon per 1. 10. cr. zu vermiethen. **E. Stier.**

4 Stuben.

Moltkestr. 2, 3 Tr., 4 Zimmer (3 Vorderzim.), Badezimmer 2c. pr. 1. 10. 98.

3 Stuben.

Moltkestr. 1 (Pölitzerstr.-Ecke), 3 Tr., 3 Zimmer, (2 Vorderzimmer) 2c. mit ℳ 600 p. J. z. 1. 10. 98.

Wilhelmstraße 20, Sterneingang, ist eine Wohnung Gartenhaus, 3 Treppen, drei Stuben 2c. zum 1. Juli d. J. zu vermiethen. Näheres bei Fräulein **Nüske,** mittlerer Aufgang, 1 Treppe hoch.

Neuestr. 5b, per 1. Juli, 27, 24 ℳ

2 Stuben.

Wilhelmstraße 20, mittlerer Eingang, ist eine Wohnung Vorderhaus, drei Treppen hoch, 2 Stuben nebst Küche, Closet 2c. zum 1. Juli d. J. zu vermiethen. Näheres bei Fräulein **Nüske,** eine Treppe hoch.

Pölitzerstr. 66, 2 Stuben mit Kabinet zu vermiethen.

Werkstätten.

König Albertstr. 34 ist eine Kellerwerkstatt zu verm.

Stettin, den 8. Juni 1898.

Bekanntmachung.

Die Reinigung der Schornsteine und Röhren im Stadttheater und 32 Schulgrundstücken soll auf die Dauer eines Jahres — vom 1. Juli 1898 bis 30. Juni 1899 — vergeben werden.

Die Bedingungen können in unserer Registratur — Rathhaus Zimmer Nr. 55, zwei Treppen — eingesehen werden.

Angebote sind bis einschließlich Sonnabend, den 18. Juni 1898, Abends 5 Uhr, an uns einzusenden.

Der Magistrat.

Kirchliche Anzeigen

zum Sonntag, den 12. Juni (1. n. Trinitatis):

Schloßkirche:
Herr Pastor de Bourdeaux um 8¾ Uhr.
Herr Ober-Konsistorialrath Brandt um 10½ Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Konsistorialrath Gräber um 5 Uhr.

Jakobi-Kirche:
Herr Prediger Dr. Scipio um 8½ Uhr.
Herr Pastor prim. Pauli um 10 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Prediger Lic. Dr. Lülmann um 2 Uhr.
Nach dem Vor- und Nachmittagsgottesdienste Kollekte für die hiesige Kinderheil- und Diakonissen-Anstalt.

Ev. Garnison-Gemeinde.
Militärgottesdienst 9 Uhr, Johanniskirche: Herr Mil.-Oberpfarrer Caesar.
Kindergottesdienst 11 Uhr, Ev. Vereinshaus: Herr Mil.-Oberpfarrer Caesar.

Johannis-Kirche:
Herr Prediger Hahn um 10½ Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Prediger Stephani um 2 Uhr.

Johanniskloster-Saal (Neustadt):
Herr Prediger Stephani um 9 Uhr.

Peter- und Paulskirche:
Herr Superintendent Fürer um 10 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl: Herr Superintendent Fürer.)
Herr Prediger Hahn um 3 Uhr.

Gertrud-Kirche.
Herr Pastor prim. Müller um 10 Uhr.
(Predigt, Beichte und Abendmahl.)
Herr Prediger Siler um 2 Uhr.

Betsaal der Kinderheil- u. Diakonissen-Anstalt.
Herr Prediger Siler um 10 Uhr.

Lutherische Kirche Neustadt (Bergstr.):
Vorm. 10 Uhr Lesegottesdienst.
Herr Pastor Schulz um 5½ Uhr.

Taubstummen-Anstalt (Elisabethstr. 36):
Herr Direktor Erdmann um 10 Uhr.

Lutherische Immanuel-Gemeinde im Evangelischen Vereinshause, Eing. Elisabethstr.
Vorm. 9½ Uhr Lesegottesdienst.

Brüdergemeine (Evangel. Vereinshaus, Eingang Elisabethstraße):
Herr Oberpfarrer Berg um 4 Uhr.

Evangelisations-Versammlung im Konzerthaus, Eing. Augustastraße, 4. Aufgang, 1 Tr., Abends 8 Uhr. Jedermann ist freundlich eingeladen.
Evang. Vereinshaus, Eing. Passauerstr., part. links, Dienstag Abend 8½ Uhr, Heiligungsstunde: Der rechte Pfingstsegen. (Fortsetzung.) Evangelist Schwarz.

Baptisten-Kapelle (Johannisstr. 4):
Herr Prediger Böhme um 9½ Uhr.
Herr Prediger Liebig um 4 Uhr.

Methodisten-Gemeinde
Louisenstraße 18, 1 Tr.
Vormittags 10 Uhr und Abends 7½ Uhr Predigt.
Donnerstag Abends 8 Uhr Bibelstunde. Jedermann ist willkommen. B. Keip, Prediger.

Beringerstr. 77, p. r.:
Am Sonntag um 2 Uhr Kindergottesdienst, am Sonntag und Mittwoch Abend 8 Uhr Bibelstunde: Herr Stadtmissionar Blank.

Gemeinde der Vereinigten Brüder in Christo,
Löwestr. 13, part.:
Vorm. 9½ Uhr, Abends 7½ Uhr Predigt, Vorm. 11 Uhr Sonntagschule. Mittwoch Abend 8 Uhr Bibelstunde: Herr Prediger Hanke.

Seemannsheim (Krautmarkt 2, II):
Herr Vikar Rothenberg um 10 Uhr.

Bethanien:
Herr Vikar Ladwig um 10 Uhr.
Herr Prediger Springborn um 2½ Uhr.
(Kindergottesdienst.)

Salem.
Herr Pastor Dux um 10 Uhr.
Herr Prediger Springborn um 5 Uhr.

Luther-Kirche (Oberwiek):
Herr Prediger Kienast um 10 Uhr.
Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst.
Herr Pastor Redlin um 5 Uhr.

Lukas-Kirche.
Herr Pastor Homann um 10 Uhr.
Herr Prediger Dünn um 2½ Uhr.
Um 2½ Uhr Versammlung der konfirmirten Mädchen: Herr Pastor Homann.

Nemitz (Schulhaus):
Herr Prediger Buchholz um 10 Uhr.

Kirche der Kückenmühler Anstalten:
Herr Vikar Maronde um 10 Uhr.
Herr Prediger Borchardt um 2½ Uhr.
(Kindergottesdienst.)

Friedens-Kirche (Grabow):
Herr Pastor Mans um 10½ Uhr.
(Nach der Predigt Beichte u. Abendmahl.)
Herr Prediger Knaak um 2½ Uhr.

Matthäus-Kirche (Bredow):
Herr Prediger Strecker um 10 Uhr.
Herr Prediger Schweder um 2½ Uhr.

Luther-Kirche (Züllchow):
Herr Kandidat Schreyer um 10 Uhr.
Herr Prediger Strecker um 2½ Uhr.

Pommerensdorf:
Herr Pastor Hünefeld um 11 Uhr.

Scheune:
Herr Pastor Hünefeld um 9 Uhr.

Am Sonntag, den 12. d. Mts., Abends 7 Uhr, Versammlung des Enthaltsamkeits-Vereins im Marienstifts-Gymnasium, wozu auch Nichtmitglieder eingeladen werden. Den Vortrag wird Herr Pastor Dux halten.

Dr. med. Kukulus,

Homöopath,
Bismarckstrasse No. 16, II.
Behandlung chronischer Krankheiten.

Ein 2. Atelier

eröffnete ich in meinem Hause
Falkenwalderstr. 137, I.
Sprechstunden daselbst für **Zahnleidende** nur von 9—10 Vorm. und 3½—4½ Nachm.

Ich empfehle mich namentlich zur Behandlung sehr schadhafter, wurzelkranker Zähne mit darauf folgender Plombirung oder Ersatz durch Gold- oder Porzellankronen. Auch Goldbrücken-Zahnersatz.

H. Paske, Mönchenstr. 20/21 u. Falkenwalderstr. 137.

Grossherzogthum Sachsen
Staatlich beaufs. und subvent.
Thüringische
Bauschule Stadt Sulza
a) Fachschule für Bauhandwerker,
b) Fachschule für Tischler.
Staatliche Reifeprüfungen
Näh. Ausk. d. Dir. Teerkorn
(*)

Stettin-Messenthin-Pölitz.

Extrafahrten am Sonntag, den 12. d. M. per S.S. „Salamander“ bei günstiger Witterung:

Stettin—Pölitz.

Von Stettin:	Von Pölitz:
12 Uhr Nachts.	5¾ Uhr Morgens.

Stettin—Messenthin.

Von Stettin:	Von Messenthin:
9½ Uhr Vormittags,	11 Uhr Vormittags,
1½ „ Nachmittags.	7½ „ Abends,
	10½ „ „

Oscar Henckel.

Familien-Anzeigen aus anderen Zeitungen.

Geboren: Ein Mädchen: Siegmund Jacobi [Nörenberg].

Gestorben: Frau Louise Marquardt geb. Diewald, 49 J. [Stettin]. Frau Gutsbesitzer Auguste Müggenburg geb. Löseewitz, 66 J. [Stettin]. Frau Rentiere Selle geb. Schramm, 88 J. [Stargard i. Pomm.]. Herr Pastor em. Theodor Wähdel, 74 J. [Greifswald]. Herr Bauerhofsbesitzer Chr. F. Lübke, 70 J. [Alt-Grape].

Stettiner Concert- und Vereinshaus, Aktien-Gesellschaft.

Nachdem der Aufsichtsrath und die Besitzer von 120 Aktien den Vorstand hierzu beauftragt haben, laden wir unsere Herren Aktionäre zu der am

Dienstag, den 28. Juni,
Vormittags 11 Uhr,

im kleinen Saale des Concerthauses stattfindenden **außerordentlichen General-Versammlung** ein.

Tages-Ordnung:

Widerruf der Bestellung der jetzigen Mitglieder des Aufsichtsrathes und Neuwahl des Aufsichtsrathes.

Die Abstempelung der Aktien zur Empfangnahme der Stimmkarten erfolgt in Gemäßheit des Generalversammlungs-Beschlusses vom 30. April 1887 am 25. und 27. Juni von 9—12 Uhr im Comtoir des Herrn Konsul **Heegewaldt,** Louisenstr. 22, I.

Stettin, den 10. Juni 1898.

Der Vorstand.
Max Heegewaldt. Rud. Lehmann.

Roncegno

stärkstes natürliches arsen- und eisenhältiges Mineralwasser,

empfohlen von d. erst. medicinischen Autoritäten bei **Anämie, Chlorose, Haut-, Nerven- und Frauenleiden, Malaria** etc.

Die Trinkcur wird das ganze Jahr gebraucht

Dépots in allen Mineralwasserhandlungen und Apotheken.

Bad Roncegno, Südtirol, Station der **Valsuganabahn**

1¼ Stunden von Trient entfernt. **Mineral-Schlamm-, Dampfbäder, vollständige Kaltwassercur, Elektrotherapie Massage, Heilgymnastik.** Seehöhe 535 Meter. Windgeschützte herrliche Lage, würzige, vollständig staubfreie, trockene Luft, constante Temperatur 18 bis 22 Grad. **Curhaus** ersten Ranges m. ausged. schönen Park; wundersch. Aussicht a. d. Dolomiten. 200 Fremdenz., Speise- u. Lesesäle. Cursalon. Ueberall elektr. Beleucht. Curmusik, Lawntennis. Schattige Promenaden, lohnende Ausflüge. Saison Mai-October. Prospecte u. Auskünfte von der **Bade-Direction** in Roncegno. (*)

Zither-Unterrichts-Institut

Falkenwalderstraße 2, 1 Tr.

Gewissenhafte, gründlichste Ausbildung im Zither- und Streichzitherspiel. **R. Mader.**

Einfache und Künstlerzithern stets auf Lager.

Kurort Grund am Harz.

W. Römer's Hotel Rathhaus.
Billige Preise. Beste Bedienung.
Pension bei längerem Aufenthalt.

Evangelischer Arbeiter-Verein.

Den Mitgliedern zur Nachricht, daß die Ehefrau unseres Mitgliedes **Jonas** in Züllchow am Mittwoch verstorben ist. Die Beerdigung findet am Sonntag Nachmittag 2 Uhr vom Züllchower Krankenhause aus statt, und werden die Mitglieder um zahlreiche Betheiligung an der Leichenfolge gebeten.

Der Vorstand.

Stettiner Gartenbau-Verein.

Die Monats-(Juni)Versammlung findet am Montag, den 13. d. Mts., Abends 8 Uhr, im **Miltzow**'schen Saale, Augustastraße 56, statt.

Tages-Ordnung:

1. Geschäftliche Mittheilungen.
2. Besprechung über **die diesjährige Insektenplage in den Gärten.**
3. Verschiedenes.

Barbarossahöhle

Größte Höhle Deutschlands!

Durch ihre prächtigen hohen Räume, klaren Wasser und eigenartigen Deckengebilde **einzig** in ihrer Art!

Die Höhle ist vom **Krieger-Denkmal auf dem Kyffhäuser** und Bahnstation **Berga-Kelbra** in 1½ Stunden, von Bahnstation **Frankenhausen** in 1 Stunde Wegs zu erreichen und täglich von Morgens bis Abends **elektrisch** erleuchtet. **Sonn- und Festtags Ausnahmepreise, à Person 50 Pfg.** (Dieselbe Vergünstigung haben Vereine von mindestens 20 Personen auch an Wochentagen.)

Bei einer Tages-Partie nach dem Kyffhäuser kann die Barbarossahöhle bequem mit in Augenschein genommen werden.

Die Höhlenverwaltung.

An jedem Sonntage während des Sommers:

Sonderfahrten nach Swinemünde

per Salon-Schnelldampfer
„Swinemünde“.
Abfahrt von Stettin **Morgens 6 Uhr.**
Rückfahrt von Swinemünde **Abends 6 Uhr.**

per Salon-Schnelldampfer
„Heringsdorf“.
Abfahrt von Stettin **Vorm. 10 Uhr.**
Rückfahrt von Swinemünde **Abends 6½ Uhr.**

Fahrpreise:
I. Cajüte .... 3,00 ℳ
II. „ .... 1,50 ℳ
Kinder die Hälfte.

Gleich nach Ankunft in Swinemünde Fahrt nach Heringsdorf.

Swinemünder Dampfschifffahrts-Actien-Gesellschaft.

Aachener Badeofen

D. R.-P. *Ueber 50 000 Oefen im Gebrauch.*
In 5 Minuten ein warmes Bad! — Original —
D. R.-P. **Mit neuem Muschelreflector.**
Houben's Gasöfen
Prospecte gratis. * **J. G. Houben Sohn Carl Aachen.** * Wiederverkäufer an fast allen Plätzen.
Vertreter: Ing. **Ernst Simon,** Turnerstr. 33 f.

Soolbad Sulza i. Th.

(Post- und Eisenbahnstation Stadtsulza der Thüringer Staatsbahn.) (*)

Eröffnung der Saison am 1. Mai. Prospekte und **Auskunft** durch die Badeärzte Sanitätsr. **Dr. Schenk, Dr. Löber** und die **Badedirektion.**

Samenhandlung

von

Wilh. Werner & Co.

für land- und forstwirthschaftl. Sämereien und Saatgetreide, Gemüse- und Blumensamen.

En gros Gründung des Geschäfts 1854. **En detail.**

Berlin N., Chausseestr. 3

Telegramm-Adresse: Saatwerner Berlin.

Lieferanten des Bundes der Landwirthe.

Wir empfehlen uns zur Lieferung von **Sämereien aller Art** als: Klee, Luzerne, einzelne Gräser, Gras- und Kleemischungen zu Wiesen, Weiden und Feldgrasbau, Grasmischungen zu Rasenplätzen und Parkanlagen, alle Gründüngungspflanzen, Futterkräuter, Serradella, Mais, Lupinen, Wicken, Erbsen, Futterrunkeln, Möhren, Steckrüben, ebenso in- und ausländisches Original-Saatgetreide, Säe-Leinsaat, sämmtliche Nadel- und Laubholzsamen, Gemüse und Blumensämereien für die Gartenkultur.

Alle Sämereien, welche wir offeriren, sind **in jeder Hinsicht das Vorzüglichste,** was der Samenhandel bietet. Wir stellen nichts zum Verkauf, was nicht auf unseren Maschinen **mit größter Sorgfalt gereinigt** und als gut **keimfähig** befunden worden ist und **geben in jeder Hinsicht die weitgehendsten Garantien für Echtheit, Reinheit und Keimfähigkeit.**

Ausführliche Preisverzeichnisse mit Abhandlung und Erläuterung über Bodenansprüche, Erträge, Aussaatmengen rc., sowie bemusterte Spezial-Offerten stehen jedem Interessenten gratis und franko zu Diensten.

Ganz umsonst und portofrei!

Prüfen Sie meine Waaren gegen solche meiner Konkurrenten! (Nur, wem darum zu thun ist, wirklich gute Waare direkt aus der Fabrik zu beziehen (Bazar- und Hausirer-Waare fabrizire ich nicht!!) wolle diese Annonce einsenden!)

Garantie-Fabrik-Marke.

Mein Geschäft ist das erste, größte und bestrenommirteste Fabrikversandgeschäft Solinger **Stahlwaaren** m. Dampf- u. Motorenbetrieb. Ca. 400 Arbeiter in Fabrik- u. Hausindustrie. **Gegründet 1884.**

Diese Annonce ist nur gültig, wenn solche an unten vorgeschriebener Stelle unterschrieben bis den 17. d. Mts. der Post übergeben ist.

(Durch die mit meinen früheren Annoncen gemachten bösen Erfahrungen bin ich gezwungen, jede nicht unterschriebene oder verspätet eingesandte Annonce ohne jede Ausnahme unberücksichtigt lassen zu müssen. Ungenügend frankirte Briefe werden nicht angenommen.)

Nur für Abonnenten dieser Zeitung, welche noch keinen Versuch mit meinen Waaren gemacht und mit gutem Gewissen diese Annonce unterschreiben können.

Ich, Unterzeichneter, verlange von der Stahlwaaren-Fabrik

C. W. Engels
in Foche bei Solingen
ganz umsonst und portofrei

den nachbezeichneten, von mir unterstrichenen Gegenstand:

Ein hochfeines Taschenmesser mit geschmiedeten Klingen und Korkzieher, oder ein solches mit 3 Klingen ohne Korkzieher, oder eine feine Scheere für Hausgebrauch! (Nur eigenes Fabrikat und nur prima Prima-Waare, fertig zum Gebrauch!)

Bevor ich diese Annonce unterschrieben, habe ich Nachstehendes genau durchgelesen!

Versichere Ihnen, daß ich bisher noch nicht Gelegenheit hatte, Ihre Waare weder sehen, noch prüfen zu können, sowie daß meines Wissens kein Bekannter von mir die Annonce eingesandt hat oder noch einsenden will. (In letzterem Fall könnte ich mich ja nach Eintreffen der Probe hierbei nach der Qualität Ihrer Waaren erkundigen, denn der Zweck Ihrer Annonce
ist ja nicht der, jedem Abonnenten einen Gegenstand zu schenken,
sondern Propaganda für Ihre Fabrikate da zu machen, wo solche noch weniger bekannt sind!)

Versichere Ihnen ferner, daß ich ehrlich gesonnen bin, bei konvenirenden Waaren und Preisen Ihnen möglichst bald Bestellungen zukommen zu lassen, und betrachte ich, nachdem diese meine Bestellung erledigt, den einzusendenden Gegenstand als mein Eigenthum, sollte mir der einzusendende Gegenstand aber nicht so konveniren, daß ich Bestellung machen kann, so bleibt derselbe Ihr Eigenthum und werde ich solchen innerhalb 4 Wochen unfrankirt zurücksenden.

Ort und Datum (Poststation deutlich): **Name und Stand** (recht deutlich):

Mißbrauch meiner Annonce ist Betrug und kommt zur Anzeige!

Alle Diejenigen, welche sich durch unrechtmäßige Benutzung meiner früheren Annonce in den Besitz eines Messers oder Scheere gesetzt haben, fordere ich hiermit in deren eigenem Interesse auf, innerhalb der kürzesten Frist die versprochene Bestellung zu machen oder den erhaltenen Gegenstand zu retourniren!

Von meinen vorigen Annoncen sind wieder mehr als 100 Sendungen als **„Nichtbestellbar“** zurückgekommen (theilweise trotz deutlichster Adresse mit der Bemerkung **„polizeilich nicht gemeldet“** oder **„Adressat unbekannt“**!), bitte deshalb in Ihrem eigenen Interesse, Ihre Adresse gut leserlich zu schreiben und, falls mehrere Ihres Namens dort am Platze, auch Straße und Hausnummer anzugeben, damit die Sendungen nicht, wie es öfter passirt, an die unrichtige Adresse gelangen.

Jede nach Vorschrift eingehende Annonce wird berücksichtigt.

Neues großes illustrirtes **Preis-Musterbuch** mit vielen mir gesetzlich geschützten Neuheiten versende an Jedermann, auch an Nichtabonnenten, **umsonst und portofrei.**

Da meine früheren Annoncen, sowie auch meine Preisbücher und sonstigen Drucksachen von allen anderen Versandtgeschäften nachgeahmt wurden, so bemerke, daß **jedwede Nachahmung obiger Annonce seitens meiner Konkurrenz gerichtlich verfolgt wird.**

Sonderfahrten

am Sonntag, den 12. Juni:

I. Nach Swinemünde und zurück
p. D. **„Wolliner Greif“.**
Abfahrt 4 Uhr Morgens, Rückfahrt 6 Uhr Abends.
Fahrpreis I. Pl. ℳ 3,00, II. Pl. ℳ 1,50.

II. Nach Misdroy (Laatziger Ablage) und zurück
p. D. **„Misdroy“.**
Abfahrt 6 Uhr Morgens, Rückfahrt 6 Uhr Abends.
Fahrpreis I. Pl. ℳ 3,00, II. Pl. ℳ 1,50.
Kinder die Hälfte.

J. F. Braeunlich.

Große 1½-schläfige **Betten** (Oberbett u. 2 Kissen) aus **pa. rothem Atlasbarchend,** garant. dicht u. mit neuen Fed. gefüllt, 12 Mk. Bess. Qual. 20 Mk., 28 Mk. Pass. Unterbett. 10 Mk., 12 Mk., 18 Mk. Geg. Nachn. Umtausch gest. Preisl. kostenfr.

M. Herz, Hamm i. W. **Bettfedern en gros.**

LAHR's **Rosen-** (Schutzmarke) **Santelöl-Kapseln**
Inh. Ostind. Santelöl 0,25
heilen **Blasen-** und **Harnröhrenleiden** (Ausfluss) ohne Einspritzung u. Berufsstörung in wenigen Tagen. Viele Dankschreiben. Flacon 2 u. 3 M. Nur echt m. voller Firma Apotheker E. Lahr in Würzburg. In Stettin nur in der Mohrenapotheke.

Neuheit.

Tischläufer in Crepppapier,
recht haltbar, von 50 ₰ an.
Crepppapiere
in größter Auswahl empfiehlt
R. Grassmann,
Kohlmarkt 10 und Lindenstr. 25.

Hugo Peschlow,

Uhrmacher, Stettin,
Breitestr. 4, part. u. 1. Etage.

Lager und Reparatur-Werkstätte für Schiffs-Chronometer.

Empfehle und versende unter Garantie **höchster Leistungsfähigkeit: Taschenuhren** von 8 ℳ an. **Extra stark gebaute silberne Remontoir-Uhren** für Knaben und Herren v. 15 ℳ an. **Goldene Damen Remontoir-Uhren** in reizenden Neuheiten von 20 ℳ aufwärts.

Effectstücke, besonders für Geschenke geeignet, 30 bis 36 ℳ.

Qualität- und Dekorations-Stücke mit Brillanten- und Perlen-Ausstattungen bis in den höchsten Preislagen.

Schwere goldene Präcisions-Uhren aus berühmten Genfer und Glashütte Fabriken stammend, mit Gangregister der Sternwarte versehen, halte ich am Lager.

Mein **Regulator- und Standuhren-Lager** umschließt in ca. **200 Mustern** alle Neuheiten der modernen Kunsttischlerei zu den **denkbar billigsten** Preisen.

Ia. Metzer Spargel 4 M. 20 Pf.

verf. 10 Pfd.-Postkorb gegen Nachn.
(*) **F. V. Boistaux, Metz.**

Wir offeriren zur Herstellung des

Acetylenlichtes

unsere mit der goldenen Medaille preisgekrönten **Apparate,** sowie **Beleuchtungskörper** und **Calinna-Carbid.**

Acetylenges. „Hera“.
General-Agentur **Bismarckstr. 23.**

Knopflöcher werden sauber und schnell geschürzt
Bogislavstr. 4, Hinterh. 1 Tr. l.

Ein ordentlicher **Schneidemüller** und ein **Stellmacher** werden sofort gesucht.
Dampfschneidemühle Grabow a. O.,
Oderstraße 11/12.

Junger Zuschneider,

23 Jahre alt, wünscht **Stellung im Maaßgeschäft oder Konfektion,** System Maurer, Berlin, kann auch andere Zeugnisse aufweisen, da er schon praktisch gearbeitet hat. Gefl. Offerten unter **F. H.** in der Expedition dieses Blattes, Kirchplatz 3, erbeten.

Herren-Stiefel besohlt dauerhaft für 2 ℳ, Damen-Stiefel 1,50 ℳ in 4 Stunden
C. Hoffmann, Falkenwalderstr. 18.

Wein- u. Spirituosen-Reisender,

in beide Mecklenburg und Vorpommern bestens eingeführt, sucht per sofort Engagement gegen Provision und Spesenzuschuß. Offerten unter **S. 4611** „Rostocker Zeitung“, Rostock, erbeten.

Von meinen Brunnenmeistern sind in Pommern beschäftigt: (*)

Drenske, Rittergut **Mellenthin,** Insel **Usedom;**
Schulz, Brennerei **Walsleben,** Kreis **Naugard;**
Bähne, Rittergut u. Dampfziegelei **Klützow** bei **Stargard** i. Pomm.;
Gerlitz in **Schlawe** (Magistratsbrunnen);
Schulz in **Sydow** bei **Pollnow** (Brunnen für Eisenbahnwasserstation);
Kaufmann in **Stolp** (Möbelfabr. von Herrn E. Becker jun.);
Hahn in **Pritzig** bei **Rummelsburg** (Tiefbrunnen für Pfarrhaus);
Schulz in **Bütow** (artes. Brunnen für d. Stadt).

Mit Rücksicht auf die baldige Beendigung dieser Arbeiten bitte ich um weitere Anfragen in **Brunnenbauten, Erdbohrungen, Pumpen- und Wasseranlagen.** Besprechung am Bauorte kostenlos.

Franz Rutzen,
vormals: **Hermann Blasendorff,**
Berlin, Neue Friedrichstr. 47.
Pumpen-Fabrik, Brunnenbau-Geschäft.

Gelegenheits-Gedichte,

Prologe Festreden rc. Näheres Exped. Kohlmarkt 10.

Bock-Brauerei.

Größtes Vergnügungs-Etablissement Stettins.
Täglich
Gr. Extra-Vorstellung mit Concert.
Frl. **Ida Waldek,** Soubrette.
Frl. **Elsa de Planque,** Soubrette.
Herr **Aug. Geldner,** Komiker.
Herr **Emil Homeyer,** Humorist.
Geschw. **Marion,** Gesangs-Duettisten.
Miss Rigoli, Steh-Trapez.
Arco & Riva, Drahtseil-Künstler.
Mr. Roberts, Professor der Magie.
American. Biograph, leb. Photographien.
Anfang Sonn- u. Feiert. Concert 4 Uhr, Vorst. 5 Uhr,
„ Wochentags Concert 6 Uhr, Vorstellung 7 Uhr.
Entree Sonntags 15 ₰, reservirter Platz 30 ₰
„ Wochentags 25 ₰, „ „ 40 ₰
Bei ungünstiger Witterung findet die Vorstellung im Festsaale statt.

Kotz' Concert-Garten.

Gutenbergstr. 7.
Täglich:
Concert
des aus 13 Damen bestehenden
Damen-Orchesters „Bivoj“,
Direktion: **Maria Mesany.**
Von 4—6 Uhr: **Frei-Concert.**
Von 6 Uhr ab Entree 10 ₰.
Otto Kotz.

Waselewsky's Variété

Stern-Säle.

20, Wilhelmstraße 20.
Große Specialitäten-Vorstellung.
Künstler 1. Ranges.
Anfang 8 Uhr. (Sommerpreise.) Entree 10 ₰.

Bellevue-Theater.

Sonnabend: Geschlossen.
Sonntag Nachmittag: **Hofgunst.**
Abends: Neu einstudirt
Die Glocken von Corneville.
Montag: Einmalige Aufführung bei klein. Preis.
Der Obersteiger.
Täglich: **Concert der Theaterkapelle.**

Sommer-Theater Elysium.

Sonnabend, den 11. Juni 1898:
Neu einstudirt:
Zwei Wappen.
Lustspiel in 4 Akten v. Blumenthal u. Kadelburg.
Sonntag: **Bocksprünge.**
Rentier Grünwald . . . Emil Hannemann.

Concordia-Theater.

Haltestelle der electrischen Straßenbahn.
Heute Sonnabend, den 11. Juni:
Extra-Familien-Vorstellung. Großartig. Ensemble.
Nur noch 3 Abende: **Madame Jenny.**
Nach der Vorstellung: **Vereins-Tanzkränzchen.**
Morg. Sonntag: **Gr. Extra-Matinee v. 12—2 Uhr.**
Abds. 6½ Uhr: **Extra-Famil.-Volks-Vorstellung.**
Nach der Vorstellung: **Vereins-Fest-Ball.**